# Schwedter Zageblatt

Anzeiger fitr die Städte Schwedt und Bierraden und die umliegenden Orte Vierradener Tageblatt

Heimatzeitung mit der Halbmonats= Beilage "Schwedter Seimatblätter"

Das "Schwebter Tageblatt" erscheint an jedem Werktage nachmittags. Der Bezugspreis beträgt wöchentlich 35 Pf., monatlich 1,25 M., frei Haus 1,43 M. Bei den Landbotentouren kommt ein Besörberungsgeld hinzu. Postbezug 1,50 M. zuzüglich Zustellgeld. Einzelblatt 10 Pf. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Schwedt. Postsches Posts



Auzeigengrundpreise: Die einspaltige Millimeterzeile (46 mm breit) ober beren Raum 5 Pfennig. Grundschrift: Petit. 1 Seite = 2490 mm-Zeilen. Ermäßigte Grund-preise und Nachlässe nach unserer Preisliste. Zisser- und Nachweisgebühr 20 Ps. Anzeigenschluß 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden am Vortage erbeten. Fernsprech-Anschluß Schwedt Nr. 342.

Veröffentlichungsblatt für alle amtlichen Bekanntmachungen der städtischen Behörden von Schwedt und Vierraden

Rummer 77

Dienstag, den 31. März 1936

43. Jahrgang

Der Führer liest die Wahlrefultate. Um Wahlsonntag ließ sich der Führer tie Bablergebnisse vorlegen. Er prüfte einzelne Resultate und verglich

sie mit früheren. — Im Bild der Führer mit Reichsleiter Bouhler,

## Echo des deutschen Bekenntnisses

Was das Ausland zu dem Wahlergebnis zu bemerken hat

Das überwältigende, in der Weltgeschichte noch nicht dagewesene Bekenntnis des deutschen Bolkes für den Führer hat nicht verschlt, in der Weltössen klick für den Führer hat nicht verschlt, in der Weltössen til ch. teit nach altigen Eindruck au schlagen ist", sagen die einen, "Es war vorauszusehen" schreiben die anderen. Aber selbst diese zurückhaltenden Simmen, die die aus dem grandiosen Sieg des Führers und des deutschen Volkes solgenden Konsequenzen nicht ziehen wollen, müssen "das Wunder des 29. März" zugeben.

#### London:

Die englische Presse berichtet in größter Ausmachung über das Ergebnis der deutschen Reichstagswahlen und den Berlauf des Bahltages selbst. Die meisten Zeitungen stellten allerdings sest, daß das Ergebnis zu erworten gewesen sei. "Da ilh Ma il" erklärt, noch nie in der Geschichte wäre ein Herrscher so einmütig von seinen Untertanen anerkannt worden wie hitler durch das deutsche Bott. 99 Prozent der deutschen Kation habe den letten entschedenen Schritten hitlers ihre ungetellte Lieletten entscheidenden Schritten hitlers ihre ungeteilte Bu-fimmung gezollt. Gbenfo bemerkt "Dailb Expreß",

ber Bahltag habe alle Belt eindeutig vor Augen geführt, daß Hitler berechtigt fei, im Ramen des deutschen Boltes zu sprechen und zu handeln.

"Manchester Guardian" betout, der Verlauf des Wahltages habe seine Parallele in der Geschichte. "Morning posi" und "Daily Telegraph" glauben der Meinung Ausdruck geben zu können, daß der Bahlsonntag die Grundlage für die von Hiller verlangte "Gefte" geschaffen habe. Ferner beschäftigen fich bie Blatter mit ber Frage, welche Auswirfungen ber 29. Märg auf die tommenden Berhandlungen haben werde und erwartet mit Spannung die für Dienstag angefündigte deutsche Antwort in London. In diesem Zusammenhang wenden sich "Dailh Mail" und "Dailh Expreß" entschieden gegen die geplanten Generalstabs besprechungen" zwischen Erwalen und Frankente fcen England und Fraufreich.

Das deutsche Bahlergebnis sei die stärtste Garantie für die Echiheit der Friedensvorschläge hitlers,

und man muffe es als gang besonders ungludlich bezeichnen, daß gerade in diesem Augenblid die Generalstabsdeichnen, daß gerade in diesem Augenblid die Generalstabsbesprechungen stattsinden sollten, die nach Feststellung des
zu den deutschen Wahlen entsandten Berichterstatters der
"Dailh Mail", Ward Price, in der deutschen Offentlichleit jedes Vertrauen in den Erfolg der Friedensbesprechungen zerstören müßten. Nach dem Beilpiel von
1914 könne man seststellen, daß derartige Vesprechungen den den ersten Schritt auf dem
Wege zum Welttrieg bedeuteten.

#### Paris:

Die Bariser Offentlichteit beherrscht am Wochenansang neben ber Flandin-Rebe vor allem die deutsche Wahl. Alle Zeitungen lassen sich von ihren zum Wahltag nach Deutschland entsandten Sonderberichterftattern lange und bis ins einzelne gebende Darftellungen übermitteln.

Fast durchweg mußte auch die frangofische Preffe gugeben, daß es fich um einen übermaltigenden Willens, ausdrud ber Millionenmaffen des deutschen Bolles handelte, Die gefchloffen hinter bem Gubrer fichen und feine Bolitif aus innerfter überzeugung billigen.

Der bem frangofifchen Auswärtigen Amt naheftehenbe "Betit Barisien" geht näher auf Flandins Rebe ein, die er bewundernswürdig nennt, und will feststellen, daß der Außenminifter in höflicher Form, aber fehr unameideutig und mit äußerster Festigkeit die Beweissührung des Führers widerlegt habe. Der nationale
"Matin" betont, hitler habe de wiesen, daßsich in ih m Deutschland verkörpere und er in
Deutschland. Wer gegen ihn gestimmt hätte, hätte gleichzeitig gegen sein Land gestimmt und sich in seinen eigenen zeitig gegen sein Land gestimmt und sich in seinen eigenen Augen wie ein Verräter an der Nation vorkommen müssen. Das Generalstabsblatt "Echo de Paris" fragt sich, was die Hiter-Negierung aus diesen 45 Millionen Parteigängern machen werde. Das sei das einzige Problem, das sich aus dem Wahltag ergebe, der vor allem als ein außenpolitischer Att Deutschlands betrachtet werden müsse. Der nationalistische "Four" sagt, es sei gleichgültig, ob Deutschland sich dem Führer mit Resignation oder Begeisterung hingebe. Wichtig sei nur, daß es sich hingebe. Wan habe seht



Das rechtsbürgerliche "Journal" bagegen meint, die Volksabstimmung in Deutschland andere praktisch nichts an der internationalen Lage. Das mittelparteiliche "Petit Journal" warnt davor, sich durch den individualistischen französischen Geist zu einer Berkeinerung ber Bedeutung ber beutschen Rundgebung verleiten gu laffen.

die erneute Probe, daß hitler und Deutschland eins feien.

#### Brüffel:

Innerhalb der belgischen Presse hob die führende katholische Zeitung "Libre Belgique" als besonders bemerkenswert die Wahlergednisse in Berlin-Neukölln hervor, und zog daraus den Schluß, daß die frühere Hod burg des Kommunismus vollständig zum Nationalsozialismus übergetreten sei. In einem Berliner Bericht der liberalen Brüsseler "Derniere heure" heißt es, diese Wahlerissern stellten eines nie Nagewesenes seit der Einsührung giffern stellten etwas nie Dagemefenes feit ber Ginführung bes allgemeinen Wahlrechts dar. Um die Bedeutung dieser Zissern zu würdigen, erinnert das Blatt an die Wahlergebnisse der ersten Reichstagswahlen nach der Machiübernahme und solgert aus diesem Vergleich, daß die 17 Millionen Wähler, die ehedem dem Rationalsozialismusseind gewesen seinen, nunmehrihre Stimmen Adolf hitler ge-geben hatten.

#### Rom:

In der italienischen Presse hebt, unter der Aberschrift "Die einmütige Billigung des deutschen Boltes", "Popolodi Roma" hervor, daß nach einem Wahllampf von größtem Ausmaß und Stil, der einen Appell an die lebendigsten Gefühle eines Boltes, wie Baterlandsliebe, Nationalftolz, Bunfc nach Frieden und Streben nach einer höheren Gerechtigfeit, bas deutsche Wolf mit einem Ja geantwortet habe, bas zweifellos den ftärksten Ausdruck der Zustimmung eines Volkes darstelle, das die Weltgeschichte je gesehen habe. Der "Messas gero" verweist besonders auf das Abstimmungsergebnis im Rheinland und im Saargebiet und auf

die Saltung des fatholischen Klerus,

ber fich ebenfo mte bei der Saarabftimmung vollftandig

für bie deutsche Sache eingesen habe.

Der halbamiliche Mailänder "Popolod' Flalia" schreibt, der 29. März habe den Beweis erbracht, daß alle Deutschen in der wichtigsten Frage für das Leben und die Zusunst des Keiches einer Meinung seien. Für das deutsche Gotte Boll seiner Meinung seien. Für das deutsche Gotter der Berfailles tot. Das Mheinder und des Georgend hätter ich Siller geutz heisenders land und bas Sacrland hatten sich hitler gang besonders bantbar gezeigt.

#### Warschau:

Die amtliche "Gageta Bolfta" fcreibt jum beutschen Wahlergebnis, man könne die Richtwähler und die Gegner Hitlers nicht einmal in Prozenten, sondern nur in Bromissezahlen in Beziehung au seiner Reichsminister und Reichswahlsampfleiter Dr. Goebbels und Reichsminister Kerrl.

(Seinrich Soffmann.)

Gefolgschaft seben, benn auf 1000 Deutsche famen nur 12, bie nicht gewählt und nur 18, die einen leeren Stimmschein abgegeben haben.

Der Sieg Adolf hitlers fei offenfichtlich und feine Begründung nicht in irgendwelchem Drud ober in Wahlfunftstüdden su fuchen.

Sie liege vielmehr im Charafter und in ber Liebe bes deutschen Menschen, beffen Batriotismus und nationales Empfinden, beffen Glaube an bie innere Rraft Deutsch, other stemand so zu entflammen vermocht habe wie Adolf hitler. Auch die übrigen polnischen Blätter geben ihrer Bewunderung über den gewaltigen Wählsieg Ausdruck. Im übrigen wird in der polnischen Fresse noch unterstrichen, daß auch die katholische Nan Tülkarvassen seine Bevölferung mit bem Führer gegangen fei.

Die tichechischen Blätter ftellten übereinftimmend ste 17:39 ch 17 hen Statter seinen überenstimmtenbeseift, daß das Ergebnis für Prag teine überraschung besteute. Die Wahl sei eine Frieden äben des bung gewesen, die auch in der ganzen Welt Beachtung sinden müsse. Der dem Prager Ministerpräsidenten nahesstehende tschechisch-agrarische "Vec cr" screibt: Hitler ist es gelungen, zu zeigen, daß er ganz Deutschland hinter sich hat. Der Gedante des Friedens, der so oft betont wurde, sindet im deutschen Bolt sein Echo. Das liberale "Prager Montags blat" meint, entscheidend für den Musgang ber Bahl fei gewesen, bag Deutschland gehandelthabe, während die anderen verhandelten.

#### Stockholm:

Das in feiner Art in ber Beltgeschichte einzig basiehende Treuebelenninis eines ganzen Bolles zu seinem Führer hat auch in der stand in avischen Bresse tiesen Gindruck gemacht. "Svensta Dagbladet" überschreibt die ganze erste Seite mit der Schlagzeile "überwältigender Wahlsieg für hitler — Feiertagsstimmung in ganz Deutschland. — Sin ganzes Bolt bis zum letten Mann modilisiert." Der Berichterstatter des liberalen Blattes "Dagens Abheter" hat Berlin durchstreist und stellt sest: "Sogar in den früher rotesten Stadt eilen, etwa am Bülowplatz, der sichte größte Ruhe. Und doch ist es erst fünf Jahre her, das diese Strakenzüge die unruhigsten Gegenden Berlins waren. Bei einer Wahl vor wenigen Jahren wurden nicht weniger als zwölf Menschen im Gesecht mit stehende Treuebelenntnis eines gangen Bolles ju feinem wurden nicht weniger als zwölf Menschen im Gesecht mit der Bolizei getötet."

#### Ropenhagen:

"Hitler erzielt einen neuen Retord" und "Hitler erhielt 99 Prozent", so überschreiben die Kopenhagener Blätter ihre Berichte über das Wahlergebnis. Die tonservative "Berlingste Tiden de", deren außenpolitischer Hauptschriftleiter dem neuen Deutschland gegenüber nicht gerade freundlich gesinnt ist, muß festftellen, daß das Wahlergebnis einen Welt-retord darstelle, der buchstäblich nicht zu schlagen sei.

#### Amerifa:

Die überwältigende Mehrheit für hitler hat in der ameritanischen Presse größte liberraschung ber-vorgerusen. In diplomatischen Kreisen wird barauf hingewiesen, daß dieses Wahlergebnis Hitler und seinem Sonderbotschafter v. Ribbentrop einen außerordentlich starken Rüchalt bei den bevorstehenden diplomatischen Besprechungen mit ben Locarnomächten geben wird. Der "Washington Serald" überschrieb seine erfte Seite mit: 99 Prozent stimmen für Hitler! 46 Millionen unterstützen die Politik für "Freiheit und Frieden". "Washington Post" führt über jünf Spalten Breite die Schlagzeile: "Die deutsche Wahl gibt dem Führer in Arieg oder Frieden den Nückhalt."

#### Die Lehre des 29. März.

Die Welt hallt wider vom Echo des überwältigenden beutschen Treuebesenntnisses zu dem Führer Adolf Sitler. Diese 99 Prozent eines 67-Millionen-Lolles stehen wie ein Mahumal in der Beltgeschichte. Wir Deutschen sind stol3 darauf, die Ginigleit vor der Welt einmal deutlich zeigen zu können, so deutlich, wie es, solange die Weltgeschichte geschrieben wird, noch niemals geschehen ist. Sitlerist Deutschland. Das ist die Erkenntnis, die die Welt

aus der Wahl zu ziehen hat. Das macht uns tein Staat der Welt nach. Nirgend ist Dieses Beispiel einer un erschütter lichen Gefolgschaftstreue nachzuahmen. In Abolf Hitler verkörpert sich Deutschland, hat eine Beitung in Paris gesagt.
Jawohl, so ist es. Bas der Führer tut, das billigt das
Bolf, und was der Führer verlangt, das erfüllt das Bolf.
Eine dererties Secteusemeinklotie amischen einem einzien Gine derartige Seelengemeinschaft zwischen einem einzigen Manne und einem 67-Millionen-Boll ift nur möglich, wenn grenzenloses Bertrauen und eherner Glaube Diese große Bollsgemeinschaft zusammenhalten.

So ziehen wir nun die Nupanwendung aus diesem Wahlergebnis, das die Bewunderung der Welt erregt: Am 7. März rief der Führer das Kolf zur Wahl auf, weil er wieder einmal wissen wolte, ob er mit der deutschen Gefolgschaftstreue rechnen könne. Er rief das Voll auf, weil es schwerwiegende außenpolitische Entscheidungen zu treffen galt, die notwendig sind im Interesse der deutschen Sire, der Freiheit und des Friedens In 7 Wärz hatte Ehre, der Freiheit und des Friedens. Am 7. März hatte Abolf Hitler der Welt ein Friedensprogramm vorgelegt, so klar und deuklich, wie es kaum je ein Staatsmann gestan hat. Es entspricht nicht deutschem Wesen, das, was man wünscht und ersehnt, in spissindige Formeln und Paragraphen zu pressen. De ut sch se in he i st o se n se in. Was wir wollen, sagen wir unverblümt, und wie wir es sagen, so meinen wir es. Das ist ehrliche Sprache des Deutschen, und die spricht der Führer. Er verzichtet des Deutschen, und die spricht der Führer. Er verzichtet auf die diplomatischen Kniffe, die man; denn er ist der Meischulen des Auslandes lernen mag; denn er ist der Meischulen des Auslandes lernen mag; denn er ist der Meischulen des nung, daß immer noch ein Manneswort gilt. So will der Führer, fo will bas beutsche Boll auch alle bie schweben-ben schweren außenpolitischen Fragen behandelt wiffen. Die Belt und bas alte Europa werden nie gum Frieden kommen, solange Diplomatenkunste an der Sache des Friedens arbeiten. Es gibt nur ein Mittel: Wer den Frieden will, soll für den Frieden wirken. Und wer es nicht ehrlich meint mit dem Frieden Europas, der joll es befennen, denn Rtarheit muß herrschen, wenn bas große Wert des Friedens gelingen foll.

Wir verzeichnen mit Stotz, daß die Welt presse mit Bewunderung auf dieses Wahlergebnis vom 29. Märzschaut. Wir verzeichnen aber mit ebnisviel Vitternis die Tatkade des die französische Arabe und die französische Tatsache, daß die französische Presse und die französischen Politiker schon wieder ein Aber in die ehernen Tatsachen werfen. Man sollte es nicht glauben, was Berblendung möglich machen kann. Man sollte meinen, daß die fran-zösische Offentlichte it wenigstens einen Tag. lang chrlich bekennen muß: Ja, das Wahlergebnis in Deutsch-land können wir nicht nachmachen, dieses große Bekennt-nis einer ganzen Nation zu einem Manne ist einzigartig. Nein, leider nein. Die französische Presse ist school wieder mit ihren Einwänden bei der Hand. Die 90 Prozent der Deutschen Einwänden bei der Hand. deutschen Gesantstimmen fann sie nicht aus der Welt schaffen. Also geht sie möglichst darüber hinweg, um auf ihr altes Lied zurüczukommen. Sie zieht nicht die Nutzamwendung sur Frankreich und das französische Wolf daraus und fragt sich nicht einmal, wie es wäre, wenn ein kranzösisches Staatscherkaut die Franz an die Nation französisches Staatsoberhaupt die Frage an die Nation ftellte, fondern fie meint, nun tonne ja hitler eine große Befte maden und sich großzügig zeigen. Run tonne er vielleicht von seinen Forderungen vom 7. Marz bies und bas nachlaffen. Ja, was follen wir bazu sagen! Es ist, als redeten wir in Frankreich gegen tote Wanbe. Da ist dieser Wahlsieg so erhebend und so groß, weil bas bentsche Bolfseine Bertretung burch Abolf Hitler in besten Händen fühlt, weil es die Forderungen vom 7. März voll und ganz unterschreibt. Und jest erwartet die französische Offentlichkeit, daß der Hührer aufgibt, was er zur Ehre und Freiheit der deutschaft fall Gere und Freiheit der deutschaft fall Gere gant Gere und Freiheit der deutschaft fall gereicht felt der deutschaft fall gereicht felt der deutschaft fall gereicht gant gereichte fall gereicht gereicht fall gereicht fall gereicht fall gereicht gestellt gereicht geschlicht gereicht gereicht gestellt gereicht gere ichen Nation gefordert hat?

Um es deutlich zu sagen: jest erst sind die Forderungen vom 7. März ein eherner Block, an dem nichts zu ändern ist. Die deutsche Nation verteidigt ihre Ebre, fie verteidigt ihre Freiheit, fie fampft und lebt für den Frieden! Sie

wird hart bleiben. Einst war es allerdings anders, da ließen deutsche Staatsmänner mit sich handeln. Das ist vorbei, endgültig vorbei. Wir pochen auf unser Necht und wir halten die Stellung, die uns als 67-Willionen-Voll im Herzen Europas zusteht. Das sei dem französischen Aussellan Wahlen Flandin gesagt, der mitten in die deutsche Wahlbegeisterung hinein eine Nundfunkansprache hielt, die sehr viel von Krämergeist verspüren ließ. Nein, Herr Flandin, Sie irren! Sie reden nur immer vom Berhandeln, wir handeln, d. h. wir sind für Taten.

#### \$3.:Musikschulungslager in Schneidemühl.

Die Kulturabteilung des SJ. Webietes Kur-mark führt vom 10. bis 19. April in Schneidemühl ein Musikschulungslager durch, das sämtliche Kulturstellensleiter und Musikreserenten und alle Jungen und Mädel, die in der Musikarbeit der kurmärlischen HB. stehen, vereinigt. Es werden eiwa 60 Jungen und 30 Mädel an diesem Lager teilnehmen. Das Lager wird sich solgende große Schulungsaufgaben stellen: Singearbeit, Volksliedskunde, Sprechchorarbeit, Instrumentalarbeit.



### "Es lebe der Führer! — Es lebe das Dritte Reich!"

Gauleiter Wilhelm Rube zum Ergebnis der Wahl.

Der Gauleiter der Kurmart, Oberpräsident Staatsrat Bilhelm Aube, gibt folgendes Nachwort zu dem überwältigenden Treuebetenntnis jum Führer Abolf

"Die beiden Bahlfreise der Kurmart, Potsdam und Franksurt (Oder), haben sich in alter Trene mit mehr als 99 Prozent zu Abolf hitler bekannt. Damit hat die mittlere beutsche Ostmark ein Bekenntnis ber Liebe, bes Gehorfams und ber ungerftorbaren Berbundenheit zu dem einzigartigen Manne abgelegt, der die deutsche Freiheit, die deutsche Ehre und die Eroßmachtstellung Deutschlands wiederhergestellt hat. Dantbar stehen die Männer und Frauen der Kurmart zu Adolf Hitler, zu seinem Werke und zu seiner Tat. Mit herzlicher Freude grußen die Rurmarter die wieder befreiten Gane des deutschen Rheins mit Allventschland verbun-den folgen wir dem Führer zu neuer Arbeit und zu neuem Kampfe. Die Parole der Aurmart bleibt: Es lebe ber Führer! Es lebe bas Dritte Reich!' gez. Wilhelm Aube, Gauleiter der Aurmark."

#### Telegramm des Gauleiters an den Führer.

Nach Bekanntwerben ber Wahlergebnisse bes Gaues Kurmark sandte Gauleiter Wilhelm Lube folgendes Tele-

gramm an ben Führer:

gramm an den Fuhrer:
"Die beiden Wahlkreise des Gaues Kurmark haben im gleichen Geiste wie in der Kampfzeit ihr Bekenntnis für den Führer und für das Dritte Reich abgelegt. Frankfurt (Oder) wählte mir 99,4, Potsdam mit 99,2 Prozent aller abgegebenen Stimmen. Beide Wahlkreise der Kurmark haben dadurch dem Führer den Dank abgestattet und das Bekenntnis underbrücklicher Treue erneut abgelegt. Gau Kurmark grüßt seinen geliebten Kührer. Seil Then, mein Kührer! geliebten Führer. Seil Ihnen, mein Führer!

Wilhelm Rube, Gauleiter der Rurmart."

99,51 Prozent für Abolf Sitler.

Der ganze Kreis Angermunde hat sich mit einer muster-gultigen Strafsheit am Sonntag hinter den Führer Abolf Hottler gestellt. Nach dem amtlichen Ergebnis lauten im Areife Angermunde bie Gesamtziffern wie folgt:

Stimmberechttigte einschl. Stimmicheine Abgegebene Stimmen 45 603 Für den Führer 45 375 Gegen die Liste und ungültig 228 Somit haben 99,51 Prozent aller wahlberechtigten Angermün-

ber ihre Stimme für den Führer Abolf Hitler abgegeben. Die kleine Schar der Gegner, die einen Prozentsat von 0,49 ausmacht, spielt in ihrer Bescheidenheit gewiß keine Rolle bezüglich der Treue unseres heimatkreises zum Führer.

Ebenso gut haben unsere Nachbarkreise gewählt. Dort ist bas Gesamtergebnis:

Rreis Ronigsberg 9m.

***************************************	
Stimmberechtigte	66 390
Abgegebene Stimmen	65 930
Für den Führer	65 527
Gegen die Lifte und ungultig	403
Rreis Greifenhagen.	
Stimmberechtigte	36 879
Abgegebene Stimmen	36 843
Kür den Kührer	36 733
Gegen die Lifte und ungultig	110
Areis Ranbow.	
Stimmberechtigte	78 982
Abgegebene Stimmen	78 631
Für den Führer	78 092
Gegen die Lifte und ungultig	539

#### Fürbitte für die Friedensbemühungen des Tühres.

Allgemeines Rirchengeläut ber evangelischen Kirchen.

Am Dienstagmittag läuteten alle erangelts schen Kirchen lie Gloden, um damit der Fürbitte für die Bemühungen des Führers um einen wahren Frieden der Böller Ausdruck zu geben. Die Gloden läuteten in der Zeit von 12 bis 13 Uhr.

Die evangelischen Kirchen entsprachen damit einer Aufforderung des Meichstirchen dumi eines Aufforderung des Meichstirchen ausschuffen fow 39. März an die obersten Behörden der Deutschen Evangelischen Landestirchen, in der es hieß: "Freudigen Herzens nehmen wir teil an dem Dant für das einmütige Bekenntnis zum Führer zur Freiheit und Würde unseres Bolkes, das der gestrige Tag uns geschent hat. Wir bitten die Landeskirchen, diesem Dant und der Würhitte für die Nemühungen des Kührers um einen der Fürditte für die Bemühungen des Führers um einen wahren Frieden der Böller dadurch Lusdruck zu geben, daß sie für morgen, den 31. d. M., mittags von 12 bis 13 Uhr, ein allgemeines Kirchengeläut anordnen." Der Preußische Landestirchen die evangelichen Liechende Unordnung bereits an die evangelichen Liechende Unterpressiehen Union gesichtet

gelischen Kirchen ber Altprenfischen Union gerichtet.

#### 4,5 v. H. mehr Schweine als im Borjahr.

Das Ergebnis der Schweinegahlung vom 3. Marg 1936. Nach der 3 wischen gahlung vom 3. März 1936 betrug ber Gesamtschweinebestand 21,14 Millionen Stud. Er überstieg damit den Bestand vom März 1935 um 920 000 Stüd (= 4,5 v. H.). Die starke Vermehrung der trächtigen Sauen um 160 000 Stüd (= 15,2 v. H.) und von Ferteln um 580 000 Stüd (= 11,3 v. H.) zeigt das Bestreben ber Schweinehalter gur weiteren Bestandsver-

größerung. Die Schweinehaltung ift sowohl im gangen als auch in ihrem Aufbau auf der durchschnittlichen Höhe der letten fünf Jahre angelangt. Insbesondere ist die bei der letten Jählung im Jungschwe in ebestand noch sestellte Lücke wieder ausgesüllt worden. Fest aber ist es notwendig, daß der einzelne Schweinehalter den Bestand seiner wirtschaftseigenen Futter- mittelerzengung angepaßt hält.

Schwedier Junavoll im Vormarich.

Wir folgen der schwarzen Fahne mit bem heiligen Beichen darin, wir wollen nicht wanken noch weichen, das ist ja der Siegrune Sinn. Es mächst ein neues Geschlecht heran, die Idee Abolf vitlers narschiert. Und Jungvolf marschiert, Jungvolf voran, von der schwarzen Jahne geführt.

Bum, bum, bumbumbum . . . brobt es burch bie Straffen unferer Stadt. Ber in den letten beiden Bochen besonders aufmerkfam burch fie geschritten ift, ber hörte immer wieber biefen dumpfen Ton unserer Landstnechtstrommel. Bar es, um eine "politische Stunde" zu veranstalten, oder galt es Wahlpropaganda zu treiben: Wir Pimpse waren zur Stelle. Aber nach dem Wahlkamps ist unsere Arbeit nicht be-

endet. Wir stehen vor einer neuen Aufgabe. Es gilt den gesamten Jahrgang 1926 in unsere Reihen aufzunehmen. Gut wird diese Aftion von uns vorbereitet.

Zurzeit läuft ein junftägiger Führerlehrgang. Auf allen Gebieten werden unsere Führer geschult, um der neuen gewaltigen Aufgabe gewachsen zu sein. Denn 81 neue Pimpfe sollen Osiern ihren Dienst beginnen; und sie sollen nicht auf eine undorbereitete Führerschaft stoßen.

Wir bitten nun alle Eltern der Jungen, die im Sabre 1926 geboren find, uns biefe gu uns gu fchiden.

Erstes Antreten des Jahrgangs 1926 am Donnerstag, den 2. April, 10 Uhr auf dem Marktplate.

Außerdem stehen wir in der Zeit von 10 bis 11 Uhr den Eitern zur mündlichen Auskunft dort zur Berfügung. Hand-Joach im Nest, Standortführer Schwedt.

#### Die Ortsbauernführer in Angermünde.

Montag vormittag trafen sich in Angermunde sämtliche Bezirts- und Ortsbauernführer zu einer gemeinsamen Tagung, die mit einer Besichtigung der Angermünder Molkerei eingeleitet wurde. Mit großem Interesse verfolgte man die saubere und einwandreie Milchverarbeitung; der Rundgang löste dantbare Anerkennung aus. Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Gaststätte

"Drei Kronen" begann bort eine Arbeitstagung, in beren Mittelpunkt ein Bortrag des Landeshauptabteilungs-leiters III, Hg. Wolff (Berlin), über die Marktregelung und ein Bortrag des Abteilungsleiters Heuer vom Milchwirtschaftsverband Verlin über wichtige Fragen betr. Die neue Mildregelung franden.

Mit einer Mussprache murbe bann die Bersammlung ber Ungermunder Ortsbauernführer abgeschloffen.

A 50jahriges Militarjubilaum. Der hier im Ruheftanbe lebende Major von Möllhusen kann morgen sein 50jahriges Militärjubiläum feiern.

▲ 25jähriges Geichaftsjubilaum. 2m 1. April begeht bie Firma Adolf Kleist ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum.

A Menderung der Arbeitszeit in der Gauleitung. Dit Wirfung vom 1. April wird die Arbeitszeit in der Gauleitung Lurmart in Berlin wie folgt festgefest: Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr, Sonnabend von 8 bis 13 Uhr.

A Neber 3000 Zentner Gemüse. Unter den sahlreichen Opserspenden sür die Silfsbedürstigen der Kurmark gingen auch viele Zentner Gemüse und Gemüselonserven ein, die dazu beitrugen, die notlindernden Bestrebungen in erhöhtem Maße durchzusühren. Während der Zeit vom Oktober 1935 bis Februar 1936 kamen 3226,68 Zentner Gemüse einschließlich der Konserven dem Winterhilsswerk in der Kurmark zugute.

Sperrzeit für das Einhalten der Tanben. Der Landrat hat für den Kreis Angermunde angeordnet: Tauben find in ber Zeit vom 1. 4. 1936 bis 15. 5. 1936 berart ju halten, baß fie bie bestellten Felber und Garten nicht auffuchen tonnen. Tauben, die während der vorstehend sestgesetzten Sperczeit auf Feldern oder in Gärten angetroffen werden, darf sich der Sigentümer oder der Nutungsberechtigte des Grundstückes sowie der dort Jagdberechtigte aneignen.

Meisterprüfung im Säderhandwert. Bor dem Meister-prüfungsausschuß der Handwerkstammer zu Berlin, Sig An-germünde, bestanden am 24. März die Bäder: Eduard Frige (Hohensaten), Ernst Tsieß (Schönermart), Karl Maaß (Passow) und Heinrich Rieger (Melzow) die Meister-prüfung. Den Vorsit führte Bäderobermeister Frix Nehring (Angermünde). Als Beisitzer nahmen Bädermeister Hermann Sichter (Angermünde) und Bädermeister Erich Begler (Schwedt) an der Prüfung teil.

Jahrgang 1926 hinein in das Deutsche Jungvolk!

A Reisterprüsung im Tischlerhandwert. Bor bem Meisterprüsungsausschuß ber Handwerkstammer zu Berlin, Sitz Angermünde, bestanden am 27. März die Tischler: Ewald Schmidt (Greiffenberg), Georg Krage (Prenzlau), Wilhelm Dühring (Heinersdorf) und Herbert Schröder (Prenzlau) die Meisterprüfung. Den Vorsit führte Tischlerobermeister Eibels-häuser (Angermände), als Beisiter nahmen Tischlerobermei-ster Giegler (Templin) und Tischlermeister Schwarz (Lychen) an der Pröfinge toil an der Prüfung teil.

▲ Dlivbraune motorisierte Strafenpolizei. Infolge der ftändigen Zunahme des Bertehrs und auf Grund der Erfahrungen, die mit dem versucheweisen Ginfat der ersten Stra-Benpolizei-Kommandes gesammelt worden sind, wird bie motorifierte Straßenpolizei in Preugen im Rechnungsjahr 1936 weiter aufgebaut. Danach wird mit dem 1. Upril 1936 die motorisierte Straßenpolizei in die Gendarm er ie eingegliedert, wo sie als "Motorisierte Straßenpolizei" einen besionberen Dienstzweig bildet. Das Hauptausgavengebiet der Straßenpolizei ist die Ueberwachung des Verkehrs auf der Landstraßen und Kraftsahrbahnen, und zwar sowohl hinsichtlich der Einhaltung der Verkehrsvorschriften wie Ueberwochung des verkehrsssicheren Zustandes aller Fahrzeuge. Dazu kommt Hilselistung dei Unglickställen soweit es der Schuk gu tommt Bilfeleiftung bei Ungludsfällen, soweit es ber Schut von Leben und Gesundheit der Boltsgenoffen erfordert, Beratung der Berfehrstreibenden und Beobachtung bes Buftanbes der Straßen und Berkehrszeichen. Die motorisierten Gen-darmeric-Bereitschaften freben aber auch dem Regierungsprafibenten jum Ginfat für andere, von ihren Sauptaufgaben abweichende Bermenbungezwede gur Berfügung. Sie bleiben im übrigen kaserniert. Der Minister bestimmt u. a. noch, daß die Angehörigen der motorisierten Straßenpolizei die olivbraune Unisorm mit den bisherigen Dienstgradabzeichen des früheren Feldjägerkorps tragen.

#### Nachbargebieto.

10 Ripperwiese. Balbbrand. Am Sonntag entstand am Waldwege nach Roderbed ein Waldbrand. Die Feuerwehr aus Nipperwiese fand bereits zwei Morgen in Flammen stehend vor. Sie konnte aber ben Brand eindämmen und erstiden. — Es sei hier noch besonders darauf hingewiesen, daß jest das Rauchen im Walde bei Strafe verboten ist. Dasselbe gilt auch für jedes Feueranzünden im Walde.

olo Ripperwiefe. Gine 97 jahrige Bahlerin. Un-fer Dorf durfte vielleicht die altefte Bahlerin bes Gaues aufzuweisen haben. Bei dem großen nationalen Bekenntnis am Sonntag hat die 97 Jahre alte Einwohnerin Emilie Dumann ebenfalls noch ihre Stimme für den Führer abgegeben.

#### Provinzrundschau.

Landsberg (Warthe). Tödlicher Motorrab-unfall. Der Landwirt Hiller aus Altenforge, ber sich mit seinem Motorrad auf der Heimfahrt befand, ver-unglückte tödlich, als er versuchte, einen anderen Wotorradfahrer in einer etwas unübersichtlichen Kurve zu überholen. Die Maschine geriet in losen Sand, schleuberte und pralte mit großer Bucht gegen einen Baum. Vorübergehende benachrichtigten das Krantenhaus, das den Bewußtlosen sosort barg. Menschliche Hisse war jedoch vergeblich. Hiller erlag seinen schweren Berlehungen.

Landsberg (Warthe). Berhaftungen in Bie p (Oftbahn). Bor zwei Jahren, am 3. April 1934, wurde in später Abendstunde die Rentnerin Emilie Rump in ihrer Bohnung in Liebenow überfallen und ihrer Barmittel beraubt. Wegen dringenden Berdachtes, die Tat begangen zu haben, wurden am Montag mehrere Per-sonen aus Biet und Balz festgenommen.

#### "Mein Kampf"für Sandwertslehrlinge, die in den Gauenischeid kommen.

Der Reichsstand bes Deutschen Sand-werts hat ben Sandwerts- und Gewerbelammern empfohlen, die Innungen sollten für die in den Gauentscheid Des Reichsberufswettkampfes getommenen Lehrlinge bes handwerks als Auszeichnung ein Stück bes Wertes bes Hührers "Mein Kampf" als Belohnung zuweisen. Der Reichsinnungsverband bes Buchbinderhandwerks ist bemüht, daß diese Belohnungsbände für die erfolgreichen Handwerkslehrlinge in einem gediegenen und geschmackvollen Einband geliefert werden. Die Bestellungen sollen bei den Kreishandwerkerschaften gesammelt werden.

#### Berlins Slüdwunsch an den Führer.

Der Staatstommiffar ber Hauptstadt Berlin, Dr. Lip pert, hat anlählich des grandiosen Wahlsieges an den Führer und Reichskanzler folgendes Glückwunschtelegramm gesandt: "Threr fanatischen Liebe zum deutsichen Bolt ist allein der überwältigende Wahlsieg zu danken, zu dem ich Sie, mein Führer, im Namen der Berliner Bevölkerung beglückwünsche. In grenzensellofer Ankbarteit schaut die Hauptstadt des Oriten Reiches auf den Einiger des deutsche Wolkesten Bolkes auf dem Reiche der Ohnmacht ein Neich bes Stolzes und ber Ehre geschaffen hat.

#### Wir haben keinen kerrikorialen Konflikt mit Franfreich.

Indem wir freimutig die Rechte geltend machen, die uns nach den Verträgen felbft gegeben find, will ich aber genau fo freimutig erklären, daß es darüber hinaus zwischen ben beiden Länbern feine territorialen Ronflifte mehr für Deutschland gibt.

Nach der Rudtehr des Saargebiets jum Reich fonnte nur ein Wahnsinniger an die Möglichkeit eines Krieges zwifden ben beiben Staaten benten, für den von uns aus gefehen dann tein moralisch oder vernünftig zu rechtfertigender Grund mehr vorhanden ift.

Denn niemand fünnte verlangen, daß, um eine Korrestur der derzeitigen Grenzen von problema-tischem Umfang und ebenfolchem Wert zu er-reichen, eine Millionenzahl blithender Menschenleben vernichtet würde! Adolf Hitler.



In beiden Sportarten ist die Triebfeder nicht rohe Rraft, obwohl es bei dem "Kampssport der Schwimmer", dem Wasserballspiel, zunächst den Anschein hat. Daß man beim Wasserballspiel mehr wagt als beim Vingpong, ist gewiß. Macht man sich geber einmal mit Spielsinn und Spielregen. eng vertraut, so gibt man sofort das blinde Borurteil von der "Keilerei im Wasser" ein für allemal auf. Und das ist doch das erste Geseh, daß wir den Dingen des Sportes gegenüber vorurteilssos sind, auch dem Wasserpringen gegenüber, das zumeist für eine bloße Kraste oder Mutübung gehalten wird. Der Sprung jedoch ist vielmehr Ausdruck einer künstlerischen Empsindung. Das Olympiahest Rr. 20 weiß das Wesen des Wasseringens mit schönen Worten zu klären: "Der Sprung ein unermeßlicher Tonzausdruck im Raum "Der Sprung eine Tottegkörde in die der ganze Schwung einer Schunde, eine Taktgebärde, in die der ganze Schwung einer Beethovenschen Somphonie hineingezaubert ist." Beides, Wasserball und Wasserspringen, sind olympische Sportarten, und wenn die amerikanischen Springer mit ihrer hochentwickelten Sprungtechnit und die blitzschnellen ungerischen Wasserballpieler neben all den andern 1936 nach Deutschland kommen, mussen wir, um die zu erwartennach Deutschland kommen, müssen wir, um die zu erwartenden Wasserballschlachten beurteilen zu können, alle von Wesen und Grundgesetz auch dieser Leibesübungen das Nötigste wissen. Das Olympia-Hest Ar. 20 gibt uns mehr als einen theoretischen Iberblich, es enthält auch praktische Winke für den Ausübenden, ferner Geschichte, Bewertungs- und Stilfragen, lehrreiche Stilvergleiche und dgl. mehr. 40 schöne Tiesdruckbilder ergänzen den wertvollen Tert des Olympia-Hestes Nr. 20. 26 Heste umfast die ganze Reihe, die zum Zwed der öffentlichen olympischen Werdung vom Amt sür Sportwerdung in Gemeinschaft mit dem Keichssportsührer herausgegeben ist. Man kauft das einzelne Hest für 10 Pf. in allen NS.-Gliederungen, Arbeitsstätten und Sportvereinen. in allen NS.-Oliederungen, Arbeitsstätten und Sportvereinen.

#### Aber die Landschaft geistert April.

Nein, wahrlich - in besonders gutem Rufe hat er noch niemals gestanden, der Aprilmonat; weder zur Römerzeit, als er der Monat mar, der den Frühling brachte, noch jest als der Mittler zwischen den ersten Frühlingstagen und den Tagen des Wonnemondes. Die Frühlingssonne-Erwartung, die wir alljährlich an ihn knüpsen, pflegt der April mit verblüffender Regelmäßigfeit junichte ju machen. Wir haben und baran gewöhnt, daß uns mit dem April eine recht launische Jahreszeit, ein recht launischer Monat beschert wird. Selbst der Dichter singt: "Die Luft ift stürmisch und — ploplich still, manchmal fällt Regen; über die Landschaft geistert April."

Tropdem hat auch dieser Monat sein Gutes. Der Regen gibt bem Boden die Feuchtigkeit, die er zum Wachstum braucht. Nehmen wir also die Launenhaftigkeit des Aprilmetters gelassen auf, lassen wir uns den selbst vielleicht allzu reichlichen Regen nicht verdrießen; scheuen wir nicht starken Sturm oder Graupelschauer und nehmen wir schließlich auch die mehr ober weniger leichte Schnee-Dede getroft mit in Rauf. Und troften wir uns mit ber alten Lojung: Gut Ding will Beile haben.

Mur eine Bitte haben wir in biefem Sahr an den April. Strahlendes Ofterweiter foll er uns am 12. und 13. hringen, Warme und Sonnenschein, grünende Baume und blühende Biefen. Der Städter zumal möchte hinaus in die frublingsleuchtenden Fluren, möchte binaus zu dem traditio-

lingsleuchtenden Fluren, moche hinaus zu dem traditionellen Ofterspaziergang.
Schließlich hat der April übrigens auch seine "am teliche" Seite: Am 1. April tritt man eine Stellung an, wird man von Behörde zu Behörde versetzt oder genießt nach arbeitsreicher Amtstätigseit den ersten Tag des verdienten Aubestandes! Mietverträge lausen ab... neue beginnen. Aber auch der Humor kommt zu seinem Recht in diesem Monat. Der 1. April ist der Tag der April in diesem Monat. cherge. Alles Mudertum wird in die Gde geftellt, und icher fann jeden, vorausgesetzt, daß er eine nette Joee hat, in den April schicken. Denn auf die netten Joeen sollte man sich allein beschränken. Sin Anruf: "Hier Arematorium, bitte holen Sie Ihren verungstücken Wann mal ab" ist eine unglaubliche Gesühlsroheit, und doch gibt es immer wieder Leute, denen Jahr für Jahr nichts anderes als diese "telephonische Mitteilung" bei guten Freunden einfällt und die damit in geradezu sträslicher Weise mit den Empfindungen der anderen briesen. licher Beise mit den Empfindungen der anderen spielen.

Also Aprilscherze wollen wir uns ausdenken, in riesigen Mengen. Aber eine Rudficht wollen wir babei nie außer acht lassen, wir dursen nie durch unsere Scherze verleten. Also in diesem Sinne ein vergnügter

#### Im Zeichen der Aussaat.

Die Bobenvorbereitung muß jest beenbet fein, und dant dem günstigen Better, das uns beschert war, wird sie auch überall in großen Zügen beendet fein. Es gilt jest, keine Stunde für die Ansfaat zu ver-fäumen, da jeder gewonnene Tag eine Sicherung und Er-höhung der zufünstigen Ernte bedeutet. Was an händen braußen frei ift, wird im Sof herangenommen, um Gaatgut und Dünger vorzubereiten, jo daß die Gespanne ohne Aufenthalt und ununterbrochen ihre Ladung hinausfahren fönnen.

Es ist Sauptsaatzeit für die Sommerung, Safer, Gerfte, Weizen, Mengkorn usw. In der zweiten Halfte des Monats werden die ersten Futter- und Zuderrüben gedrillt, die Samenrüben ausgepflangt, die Runtel- und Stedrüben im Pflanzbeet ausgefät, die frühen und mittelfrühen Nartoffeln gelegt. Gefät werden auch die Wicken, Erbsen, Bohnen und Lupinen, wobei in diesem Jahre der Vermehrung der Süßlupine nach den bekannten Anweisungen und mit verbilligtem Saatgut eine gang besortenigen ind int verbrugten Sungnt eine gung dessondere Bedeutung zukommt. Vielsach, namentlich auf etwas besseren Böden, wird jest erst die Serradelle in den Winterroggen eingebracht, ebenso ift es Zeit zur Klee-Einsaat in Wintergetreide. Ausgewinterte Stellen in Alceschlägen werden mit Futtergemenge nachgefüllt.

Der Weizen wird abgeeggt, der Winterraps gehact.
Ebenso ist es jest höchste Zeit, schad bafte Wiesenschaft es noch durch Nachsaat ertragreich zu machen. Die Maulwurfshausen werden eingeebnet, die Koppelzäune noch einmal auf etwa nötige, sofort in Angriff zu nehmand Auskallangensam kantralliage. griff zu nehmende Husbefferungen tontrolliert.

Auf dem Sofe beginnen die fälligen Bau-arbeiten und Gebäudereparaturen; falls es die Zeit erlaubt, werden jest schon die Ställe neu ge-weißt. Sonst tritt an den hier fälligen Arbeiten in Ber-bindung mit der vielfältigen Ausstaat namentlich die Beiztrommel in den Bordergrund.

Im Bieh ft all find nach ber langen Winterhaltung die Klauen zu überholen, auch im Kleinviehstall diesenigen der Ziegen, und die Hufe der älteren Fohlen werden ausgewirft. Die Brut ist in vollem Gange, auch die Puten setzen sich jetzt, dagegen sollen nach der Mitte des Monats jegen jich jest, dagegen jollen nach der Mitte des Monais feine Gänse mehr zum Brüten zugelassen werden. Roch mannigsaltiger als auf dem Acker ist im Garten die Aussaat, denn es kommt setzt alles in die Erde, was nicht, um es kurz zu bezeichnen, anfällig gegen die Eisheiligen ist. Dafür wird ein Teil dieser zarten Pfleglinge setzt www. Warmbeeten oder in Töpsen am Zimmerfenster vorgetrieben, wie Tomaten, Gurken, Kürdisse, Welonen. Die alteren Bäume sind zum Veredeln dran. Auch gepflanzt wird noch wo es not tut. Zeigen sich Leinringe trocken. wird noch, wo es not tut. Zeigen sich Leineringe trocken, werden sie erneuert, und auch sonst meldet sich das Ungezieser schon start, namentlich Erdslöhe und Maulwurss. grillen, die befämpft werden muffen.

Ruse herricht wegen ber hauptlaichzeit am Fifch. gemäffer. Dagegen tann am Bienenftande mit ber Reizfütterung begonnen werden, die Brutnester sind zu erweitern, und die Tranfe muß in Ordnung sein ober bei trodeneni Better burch behelfsmäßiges Unslegen von nassen Schwäninen ersett werden, benn die Durstnot fanne die eifrig arbeitenden Bölter jett schwer plagen.

### Letzte Nachrichten.

#### "Sindenburgs" Sudameritafahrt.

Friedrichs hafen. Das Lustschiff, "Hindenburg" ist heute früh 5.28 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zu seiner ersten Südamerikasahrt gestartet. Gegen 7 Uhr überstog das Lustschiff in nördlicher Richtung Stuttgart. Das Lustschiff, "Hindenburg" wird bei seiner Südamerikassahrt den Beg über Holland, den Kanal und den Golf von Richtung möhlen de hieker hie krouissische Ueberstuggenehmis

Bistapa mählen, da bisher die französische Neberfluggenehmigung nicht erteilt wurde. Das Luftschiff befand sich um 9.35 Uhr über Köln.

#### Caillaux' Anfict.

Baris. In der radifalfozialistischen "Republique" beichäftigt sich der ehemalige französische Ministerpräsident Foses Caillaux mit den Möglichkeiten einer Lösung der deutsch-französsischen Frage. Er erklärt dabei u. a., diejenigen, die Frankreich regierten, müssen sich darüber klar werden, daß die Friedensverträge wurmftichig geworden feien.

#### Bewunderung durch Ungarn.

Bubapeft. Die ungarifche Regierungspreffe bringt einmutig ihre tiefe Bewunderung über das Ergebnis der deutschen Reichstagsmahl jum Ausbruck.

#### Die Generalftabsbefprechungen.

London. Die geplanten Besprechungen zwischen den Generalstäben Englands, Frankreichs und Belgiens werden in den Blättern eingehend erörtert. Die den Regierungskreisen nahestehenden Blätter betonen dabei, daß die Besprechungen keinerlei neue politische Bindungen sur England mit sich bringen würden. Alle übrigen Blätter wenden sich z. E. scharfgegen die genlanten Verhandlungen

gegen die geplanten Verhandlungen. Auch der Landesausschuß des von Lloyd George geschaffenen Uttionerates verlangt, daß der englische Generalftab in teine militärischen Besprechungen mit ben Stäben anderer Länder eintreten folle.

#### Englands Marinebauten.

London. Die englische Regierung will nach einer Meldung des "Daily Telegraph" bis zum Jahresende zwei Großtampschiffe, fünf Kreuzer, einen Flugzeugträger, mindestens zwölf Zerstörer und eine noch unbekannte Zahl von U.- Booten und fleineren Fahrzeugen in Auftrag geben.

#### Um bie Giftgafe in Abeffinien.

London. Im Oberhaus fand am Montag eine Mussprache über die Berwendung von Giftgafen durch die ita- lienischen Streitfrafte in Abeffinien statt.

#### Frantreich wünscht neue Konferenz.

Paris. Wie das "Denvre" erfahren haben will, foll ber frangösische Botichafter in London am Montag ben Bunfch feiner Regierung zum Ausbrud gebracht haben, noch bor Oftern eine Konferenz der Locarnomachte nach Bruffel einzu-

Drud und Verlag: Buchdruderei F. Schulz in Schwedt. Für ben Juhalt und die Anzeigen verantwortlich: Friz Schulz in Schwedt. D.-A. II 36: 2117. Preisliste 3.

#### Belauntmadung.

Der Wochenmarkt beginnt ab 1. April 1936 um 7 Uhr. Schwedt (Ober), den 31. Marz 1936.

Der Bürgermeifter als Ortspolizeibehörde.

#### Belaunimadung.

Der Gebühren-Tarif für den städtischen Schlachthof vom 26. März 1934 wird hierdurch vom 1. April 1936 ab bis zum 31. März 1937 verlängert. Der Gebühren-Tarif unter A hat folgenden Wortlaut:

Für die Benutung des Schlachthofes und feiner Ein-richtungen jum Schlachten sowie für die Untersuchungen ber

richtungen zum Schlachten sowie für die Untersuchungen der im Schlachthofe zu schlachtenden und geschlachteten Tiere einschließlich der mikrostopischen Untersuchung der Schweine auf Trichinen werden solgende Gebühren erhoben:

1. für ein Rind über 500 kg Lebendgewicht
2. für ein Rind über 250—500 kg Lebendgewicht
3. für ein Jungrind die 250 kg Lebendgewicht
4,00 RM,
4. für ein Kalb bis 100 kg Lebendgewicht
5. für ein Schwein über 60 kg Lebendgewicht
6. für ein Schwein bis 60 kg Lebendgewicht
7,00 RM,
7. für ein Schwein bis 60 kg Lebendgewicht
2,50 RM,
7. für ein Schaf

deutsche

Dies-

7. für ein Schaf 2.00 RM 8. für eine Biege 9. für ein Pferd 0,80 Ям, 8,00 RM

10. für ein Herr 3,00 .n.m., Bestehn bei Schweinen Zweifel über das Lebendgewicht, und ist eine Feststellung desselben auf der Viehmaage des Schlachthoses nicht vorgenommen, so erfolgt die Gedührenerhebung nach dem Schlachtgewichte, und zwar werden solande gende Gebühren erhoben:

1. für ein Schwein über 45 kg Schlachtgewicht 1,50 AM, 2. für ein Schwein bis 45 kg Schlachtgewicht 2,50 AM. Bon vorstehenden Gebühren entfallen auf die Unterjuchung 25 v. S., außerbem auf die Trichinenschau für je-bes Schwein 0,45 A.M. Die Trichinenschaugebuhr für jebes Bildichwein beträgt 1,00 RM.

Die Gebühren gu B-K erfahren feine Aenderung. Schwedt (Oder), ben 31. Marg 1936.

Der Bürgermeifter. Bagemann.

#### Befannimadung.

#### Zentralberufsschule Schwedt.

Die Einschulung ber Oftern 1936 berufeichulpflichtig

werdenden Jugendlichen sindet statt: für männliche Jugendlichen sindet statt: für männliche Jugendliche aus Schwedt von 14—18 Jahren Mittwoch, den 1. April 1936, vormittags 10 Uhr, sur weibliche Jugendliche aus Schwedt von 14—18 Jahren Donnerstag, den 2. April 1936, vormittags 10 Uhr, sür alle Jugendlichen aus Vierraden, Heinersdorf, Blumenhagen, Berkholz, Nieder- und Hohenlandin, Flemsdorf, Criewen, Mehenburg, Jühen, Hohenselde Freitag, nachmittags 5 Uhr. mittags 5 Uhr,

im Geichaftszimmer ber Berufficule, Bring - Beinrich . Straße 18.

Die Nichtanmelbung von schulpflichtigen Jugendlichen zieht polizeiliche Bestrafung nach fich. Schwedt (Ober), den 30. März 1936.

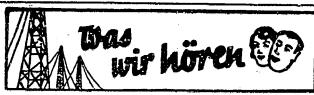
Der Bürgermeifter. Bagemann.

#### Befanntmadung.

Die Bahlung der Unterftupungen für Gozialrentner findet am

Miltwoch, den 1. April 1936, won 8—9.30 Uhr, und für Wohlfahrts- und Pflegegeldempfänger pormittags von 9.30—10.30 Uhr, statt. Die Kasse bleibt für andere Geschäfte geschlossen.
Schwedt (Ober), den 31. März 1936.

Die Stadthauptfaffe. Seiber.



Mittwody, 1. April.

Reichesender Berlin. Tegel: Welle 356,7.

Reichssender Berlin-Tegel: Welle 356,7.
6.00: Morgenrus, Weiterbericht. \* 6.10: Funkgymnasstit.
\* 6.30—8.00: Frühkonzert. — In der Bause um 7.00: Frühmachtichen. \* 8.00: Funkgymnastit. \* 8.20: Echo am Morgen.
\* 8.30: Musikalische Frühsüdspause. \* 9.30: Leibesübungen der Kinder. \* 9.45: Der geduldige Gärtner. \* 10.00: Weiterbericht und Lebensmittelpreise der Zentralmarkthale. \* 11.55: Weiterweldungen sür die Landwirsschaft. \* 12.00: Mittagskonzert. — In der Pause um 13.00: Scho am Mittag. \* 14.00: Weiterbericht, Tagesnachrichten, Wasserstände. \* 14.15: Frohe Lanzweisen. \* 15.00: Lendenzbericht der Verliner Vörse und landwirtschaftlicher Preisbericht \* 16.00: Edvard Grieg. (Schollplatten.) \* 16.30: Bom richtigen Lesen. \* 16.45: Wirmusszeren und singen. \* 17.30: Weikstadivariete in der Nacht zum 1. \* 18.00: "April, Aprill" (Unser singendes, stingendes Franksurt.) \* 19.00: Kleine musikalische Unterhaltung. \* 19.05: Scho am Abend. \* 20.00: Nachrichten. — Unschl.: "Bir teilen mit . . " \* 20.15: Der Reichsjugendsührer Baldur von Schirach spricht zur deutschaft. \* 20.45: Wirmusszerichten. \* 22.30—24.00: Nachtmusst und Tanz

#### Deutschlanbsenber: Belle 1571.



Montag früh 6 Uhr entschlief nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der

#### Dachdecker

#### Gustav Brehmer

im 73. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Marie Brehmer. Schwedt (Oder), den 31. März 1936.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. April, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Prinz-Heinrich-Straße 17, aus statt. Trauerfeier vorher.

## Die Kassenstunden der Städtischen Spartasse

find für die Commermonate vom 1. April bis 30. September 1936 auf die Zeit

t 9—12 Uhr vormittags und  $2^{1/2}$ — $3^{1/2}$  Uhr nachmittags

festgest worden.

Sonnabend nachmittags ift die Raffe für den Bublifumsverfehr geschlossen.

Schwedt a. Oder, den 30. März 1936.

#### Der Borstand der Spartasse. Der Borfisende.

28 agemann, Bürgermeifter.





## Die Deutsche-Arbeitsfront



arbeitet auch wenn Du schläfst Druckerschwärze ist das Blut des geschäftlichen Lebensdarum juseriere!

#### Kirden-Yadricken.

Bierraden. Mittwoch, den 1. April 1936, abends 71/2 Uhr. Männerabend in Klasse III der Bierradener Schule.

Sohentranig. Mittwoch, den 1. April 1936, abends 1/28 Ilhr:

Paffionsandacht. Riedersaathen. Donnerstag, den 2. April, abends 7 Uhr: Paffionsandacht.

Niederfranig. Freitag, ben 3. April 1936, abends 7 Uhr: Paffionsanbacht.

#### Baiferftand.

Ober bei Schwebt:

Schleuse Oberpegel am 30. 10 cm 31. 14 cm Schleuse Kanalpegel Begel Riederfranig am 30. 0 cm 8 cm am 30. 120 em 31. 116 cm am 28. 130 cm 30. 123 cm Frankfurt am 28. 151 cm 30. 146 cm

#### Betterberichi.

Wettervorhersage für Mittwoch: Sehr mild, wolkig, später Aufheiterung, teine Riederschläge.

Temperaturen in Schwebt: Dienstag früh 10 Grab, mittags 16 Grad. Barometerstand 761,0. Windrichtung West, Windstätzle 0.

## "Gloria"(ichtspiele

Wh bente, täglich 8.15 Uhr.

Baul Wegener, ber große Menfchenbarfteller - Rofe Strabner -- Orele Beffer in: Johannes Riemann .

Die Geschichte eines menschlichen herzens wird hier zum Film. Beiprogramm.

#### Zentralberufsschule Schwedt. Bunter Abend.

Am Sonnabend, den 4. April 1936 veranstaltet die Berufsschule im "Markgrasen" abends 8 Uhr einen Gemeinschaftsabend mit bunter Brogrammfolge und anschliehendem Lang. Zu dieser Feststunde sind alle Lehrherren, Eltern und anderen Freunde unseres Erziehungs. wertes berzlich eingeladen.

Ein tritt: Sir Schiler 0.35 2000.

Berten gerzuch eingelaven. — Eintritt: Für Schüler 0,35 MR., für Erwachsene 0,75 MR. — Karten find erhältlich bei den Lehrfräften, den Schülern, im Zigarrengeschäft Puhlmann, Berliner Straße, Ede Oderstraße, und an der

blanf und gestrichen, in großer Auswahl empfiehlt

S. Deleurant.



Guitav Kohl sen., Inhaber Auri Robi.

Mittwoch, Donnerstag und Freitag fchrt mein Wagen

Vorherige Anmelbung erbittet 3immermann

## Ba. Geriten=

Autieritroh. per Beniner 1.75 Mart, und

Roggen= per Bentner 1,85 Mart, am Mittwoch ab Bahn. hof gu haben.

Rich. Devantier, Inbaber F. Winter,

Telephon 369.

#### Treibant.

Am Mittwoch, ben 1. April 1936, nachm. von 2 Uhr ab minderwertiges Pindfielich.

Frauenbund der deutschen Kolonialgefellichaft. Morgen, Mittwoch, nachmittags 4 Uhr



Zednische Rothisse. Die Uebungen fallen heute aus.

Der Drieffihrer.

ALPHANAS CONTRACTOR OF THE PARTY OF THE PART

Frifch eingetroffen: Bronzerahmen

in großer Musmahl. Photo - Atelier Thiel, Schloffreiheit18,i.S.b.Ronbitorei Bid.

Meldeformulare empfiehlt Indbruderei &. Schuig.

### 5 Dochtragende Ruh

hat zu verfaufen Johannes Schützler, Blumenhagen.

Rleiner, schwarzer, langhaariger Hund, St. Marke 1657 Stettin, Sonntag: abend in entlaufen. Gegen Belohnung bei ber Bolizeit abzugeben. Dr. Leithoff, Groß. Biethen.

## Lest das Echwedter Zageblatt

mn nen "odswedier Demaidlattern und dem illustrierten Sonntagsblatt.

Machen Sie Ihre Bekannten auf unser Blatt aufmerkfam und bitten Sie in unserem Namen um Befiellung. Laffen Sie den untenftehenden Bestellschein ausfüllen, das Blatt geht dem Befteller bann fofort regelmäßig gu.

#### Beitellichein.

Hiermit bestelle ich ab sofort zum 1. April 1936 bas "Schwedter Tageblatt" burch den Zeitungsboten — burch bie Boft. Das Bezugsgelb fann von mir eingezogen werben

Name: .	 		· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	
Beruf:		•		 
Drt:				
Straße: _	 		<del> </del>	 

Diefer Beftellichein ift bem Beitungsboten mitzugeben uber auch als Drudfache an uns einzufenben.

## Schwedter Tageblatt

## Prozent

Immer noch werben hier und da fleine Berichtigungen bes amtlichen Bahlergebniffes notwendig. Aber an dem überwältigenden Endrefultat andert das wenig. Es bat fich vielmehr bei genauer Stimmzählung eine Erhöhung ber für ben Führer abgegebenen Stimmen ergeben, fo daß nach ber letten Zählung 99 v. S. aller abgegebenen Stimmen für ben Führer waren.

Rach den am Montag beim Reichswahltampfleiter vorliegenden Endergebniffen aus den 35 Wahlfreifen wurden von den 44 954 937 Stimmen abgegeben:

Für die Lifte und damit für den

Gegen die Liffe und ungültig

44411911 543 026 Dabei muß vermertt werden, baß eine gange Reihe beutiger Gemeinden hundertprogentig für ben Guhrer gestimmt hat.

#### Glückvunschtelegramm des Führers an Gauleiter Bürckel.

Der Führer und Reichstangler hat an Gauleiter Burdel bas nachstehende Telegramm gerichtet: "Tief beeindrudt von der an erfter Stelle marfchieren. ben Saarpfalz, sende ich Ihnen, meinem alten verdienst-vollen Gauleiter, zum heutigen Geburtstage meine herz-lichsten Glüdwünsche."

#### Das vorläufige Endergebnis der 35 Wahlfreise.

	<b>Bahllreis</b>	Zahl der	Gefamizat		Gegen die	Gur Die Lifte	
Mt	. Name	Stimm= berechtigten	gegebenen Zahl	છા જાતમાં છા છે. જી.*)	Lifte und ungültig	für ben E Zahl	gugrer v. H.
1.		1 454 696	1 442 997	99,2	3 669	1 459 328	99,7
2.	Berlin-West	1 545 796	1 512 810	97,9	23 171	1 489 639	98,5
3.		1 684 858	1 656 574	98,3	29 682	1 626 892	98,2
4.		1 059 678	1 053 726	99,4	8 909	1 044 817	99,2
5.		1 115 756	1 108 641	99,4	6 339	1 102 302	99,4
6.		1 273 299	1 261 267	99,1	9 167	1 252 100	99,3
7.		1 294 399	1 274 308	<b>98.</b> 4	23 099	1 251 209	98,2
8.		838 157	829 870	99,0	10 797	819 073	98,7
9.		916 485	901 237	98,3	10 567	890 670	98,8
10.		1 184 788	1 177 282	99,4	13 244	1 164 038	98,9
11.		1 014 077	1 005 356	99,1	13 499	991 857	98,7
12.	Thüringen	1 602 728	1 5 <b>9</b> 5 094	99,5	16 006	1 579 088	99,0
13.	Schleswig-Holftein	1 158 005	1 135 569	98,1	$23\ 080$	1 112 489	98,0
14.	Weser-Ems	1 087 511	1 071 366	98,5	15 662	1 055 704	98,5
15.	Ofthannover	752 966	739 104	98,2	9 716	729 388	98,7
16.	Gudhann. Braunschw.	1 436 513	1 422 012	99,0	11 419	1 410 593	99,2
17.	Westfalen-Nord	1 724 287	1 706 265	99,0	26 192	1 680 073	98,5
18.	Weitfalen-Süd	1 776 580	1 749 722	98,5	20 394	1 729 328	98,8
19.	Hellen-Rassau	1 766 791	1 746 636	98,9	16 867	1 729 769	99,0
20.	Köln-Anden	1 592 782	1 578 498	99,1	14 947	$1\ 563\ 551$	99,1
21.	Roblenz-Trier	854 600	853 461	99,9	5892	847 569	99,3
22.	Düsseldorf. Oft	1 552 555	1 535 308	99,0	7 758	1527550	99,5
23.	Düffeldorf-West	1 298 139	1 287 777	99,2	6 532	1 281 245	99,5
24.	Oberbanern-Schwaben	1 858 107	1 847 188	99,4	17 274	1 829 914	99,1
25.	Niederbahern	871 880	868 263	99,6	7 207	861 056	99,2
26.	Franken	1 759 459	1 750 720	99,5	9 599	1 741 121	99,5
27.	Rheinpfulz-Saar	1 176 684	1 175 539	99,9	1 435-	1 174 104	99,9
28.	Dresden-Baugen	1 367 248	1 357 093	99,3	26 020	1 331 073	98,1
29.	Leipzig	971 089	959 403	98,8	24 719	934 684	97,4
30.	Chemnitz-Zwidan	1 354 610	1 336 440	98,7	28 679	1 307 761	98,0
31.	Württemberg	1 908 157	1 900 556	99,6	16 331	1 884 225	99,1
52.	Baden Committed	1 630 595	1 604 538	98,1	26 410	1 578 128	<b>98,4</b>
33.	Sessen-Narmstadt	982 373	971 104	98,9	15 887	955 217	98,4
34. 35.	Hamburg	899 897 665 557	878 487 660 726	97,6	37 177	841 310	95,8
<b>50.</b>	Medlenburg			99,3	5 680	655 046	99,1
	Zufammen:	45 431 102	44 954 937	99,0	543 026	44 411 911	99,0

\*) vom hundert ber Stimmberechtigten.

#### Danzig befennt sich zu Bolf und Führer.

Am Montagnachmittag verabschiedete der Dangiger Boltstag nach mehrstündiger Aussprache ben Saushaltsplan für 1935 in zweiter und dritter Lejung. Der Berichterstatter, Abgeordneter Temp (NSDAB.), gedachte zu Beginn seiner Ausführungen unter dem Beifall des Hauses des nationalfozialistischen Wahlsieges, unter dessen Eindruck das ganze deutsche Volt

stehe. Auch das bentiche Danzig gebe seiner Freude und Genugtuung über ben ungeheuren Erfolg bes Fullrers Ausbruck. Der Berichterstatter wurdigte bann bas große Sanierungswert, das die nationalsozialistische Danziger Regierung nach den Erschütterungen der Guldenadwertung in einem Haushaltsplan der äußersten Sparsamseit verankert habe. Der einzige Geschitzbundt der nationalsozialistischen Regierung sei die Erhaltung

#### "Der Polizeibeamte im nationalsozialistischen Staat."

Das Ergebnis des Wetibewerbs des Reichsinnen. minifters.

Der Neichs-nub preußische Minister bes Innern hat im vergangenen Jahr einen Wett-bewerb der deutschen Polizei über das Thema, Der Polizeibeante im nationalsozialistischen Staat" ausgeschrieben, an dem sich annähernd viertausend Polizeibeamte aller Dienstgrade und Fachgruppen beteiligten. 319 Arbeiten wurden von den unteren Prüfungs ausschüssen würdig erachtet, dem Hauptprüsungsausschuß im Ministerium des Junern vorgelegt zu werden. Nach monatelanger Arbeit hat jest der Hauptprüsungsausschuß feine Entscheidung gefällt und

294 Arbeiten mit Breifen ausgezeichnet.

Man hat aber nicht die einzelnen Auffätze der Reihe nach beweriet, sondern vier Eruppen von Preisträgern ge-bildet. In jeder Gruppe sind die Arbeiten gleichwertig, und auch in dem Wert der Preise besteht kein Unterschied. In der sogenannten Sondergruppe sind die zehn besten Arbeiten zusammengesäßt. Es erhielten in dieser Eruppe

Preis des Führers:

Hauptwachtmeister der Schutpolizei Otto Benter, Fena, und Hauptwachtmeister der Schutpolizei Erich Goffar, Saarbrücken; den Preis des Preußisichen Ministerpräsidenten: Hauptwachtmeister

der Wasserschuspolizei Alfred Fliegner, Harburg-Bilhelmsburg, Gendarmeriewachimeister Hinz, Uder-wangen, Areis Preußisch-Chlau, und Hauptwacht-meister der Schuspolizei Otto Nickel, Verlin; den Preis des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels: Gendarmeriewachtmeister Anton Schüler, Philippsburg (Baden), Obergendarmeriekommissar Otto Bartelt, Dresden; den Preis des Neichs- und preußischen Winisters des Junern: Ariminalassissient Hand Werner, Bergedorf bei Hamburg, Hauptmann der Schuppolizei Karl Witt, Kiel, und Kriminalassissent Georg Nichter, Wiesdaden.
In der Gruppe l sind 19 mit "sehr gut" beurteilte Arbeiten zusammengesaßt. Die Preisträger können sich ihre Preise aus den für ihre Gruppe zur Versügung sehenden Eegenständen felbst auswählen. Sie erhielten bereits vor einigen Tagen eine Anerkennungsurkunde des Innenministers Dr. Frick ausgehändigt. Philippsburg (Baden), Obergendarmeriekommissar Otto

#### Gegen die Vorherrschaft der Juden in Offerreich.

Bemerfenswerte Geftstellungen jum Phonig-Standal. Bor dem Berband der tatholischen Männervereine

Wiens sprach der Wiener Bürgermeister Sch mit giber den Fall der Phöniz-AG. und wies darauf hin, daß man in manchen Teilen der österreichischen Wirtschaft noch keine Vorstellung habe, "was richtige Wirtschaft sei".

Der Verbandsobmann Dr. Guggen der ger wurde dann in seiner eigentlichen Festrede etwas deutlicher, indem er die Judenfrage anschnitt und n. a. erklärte: Man best seines wirtschaft gestellt uns die keines deutlicher unsehause Ausstellung der der

hat bei uns vielsach ungeheure Angst, dieses Kapitel zu berühren. Aber wir können offen und ruhig sagen, daß wir hier endlich einmal eine Ordnung sehen wollen. Das ist keine Gehässigkeit und auch keine Ungerechtigkeit.

Wir fönnen diese Borherrschaft auf die Dauer nicht extragen. Wenn Ofterreich ein driftlicher Staat sein sou, dann muß der Christ auch eiwas dreinzureden haben.

In Vertretung und im Auftrage des Kardinals Dr. Juniper erklärte Konsistorialrat Engelhart unter Bezugnahme auf die kürzliche Mahnung Dr. Junipers an die Christen: "Glauben Sie, daß derselbe Vischof, der die mangelnde Sittlichkeit der Christen beklagt, den dem o ralisierenden Einfluß der Juden verteidigt? Bedarf es einer besonderen Erklärung, daß das Schlechte und Bersepende bei allen bekämpst werden muß, gleich-gültig, von wem es ausgeht?"

#### Oer Führer dankt.

Der Führer und Reich Stanzler hat während bes Bahlfampfes und insbefondere nach dem Befannt. werden bes Wahlergebniffes telegraphische und schriftliche Rundgebungen der Zustimmung und Gelübnisse ber Treue aus dem Reich und dem Austand in fo großer Angaht erhalten, daß eine Ginzelbeantwortung leider undurchführ.

Der Führer und Reichstanzler biltet alle, die ihm in diesen Tagen ihre Gesolgschaftstreue oder ihre Zustimmung bezeugten, seinen auf richtigen Dant auf diesem Wege entgegenzunehmen; ebenso herzlich dankt der Führer auch ben zahlreichen ausländifchen Freunden Deutschlands, die ihm und bem beutfcen Bolle ihr Verständnis und ihre freundschaftliche Ge finnung zum Ausbrud brachten.

#### Berlin jubelt dem Führer zu.

Much am Montag Menschenmassen vor der Reichs. Tanglei - Mehrmaliges Erscheinen Abolf hitlers auf bem Balton.

Nur während einiger Stunden der Nacht zum Montag lag Rube über bem Bilhelmplay in ber Reichshauptstadt. Aber schon mit dem Morgengrauen erschienen wieder die ersten Berliner. Lon Stunde zu Stunde wuchs die harrende Menge. Eine Unzahl von Kindern benutte den Ferientag zu einem Besuch des Negierungsviertels und selbstwerständlich des Wilhelmplanes. Beharrlich und geduldig warteten fie auf die Gelegenheit, dem Führer zujubeln zu tonnen.

Mit S; ruchbändern verschiedensten Textes baten die Hunderte, die Tausende, die nun den Wilhelmplat besetht hielten, den Führer, sich auf dem Balton zu zeigen. Minutenlang brachen sich die Heilruse an den Häuserfronten des Plates. Ihr Warten wurde belohnt.

Mehrmals zeigte fich im Laufe bes Bormittags ber Guhrer auf bem Balton, grufte dantend mit lachenbem Geficht die jubelnde Menschenmenge.

Obwohl in den Mittagsftunden ein Dauerregen einsette, blieb ber Wilhelmplat an ber Ede vor der Reichskanglei und bem Propagandaministerium mit einer bichten Menschenmauer befest. Gegen 17 Uhr, als das Bitten und Drängen der harrenden Menge immer eindringlicher wurde.

erfchien ber Führer nochmals auf dem Ballon.

in Nu war der Fahrdamir der Wilhelmstraße von der Menfchenmenge befest. Aus allen Gingangen ber umliegenden haufer, in denen ein Seil der harrenden Schut bor bem Regen gefucht hatte, drängten die Menfchen berau, um den Augenblick nicht zu verpaffen, den Führer

sefen zu können.
Ein wahrer Blüteuregen ging auf den Balton an der Reichskanzlei nieder über den Führer, neben dem sein persönlicher Abjutant Brückner stand. Kinder warfen beinen, Relten, Tulpen, Frühlingsblumen jum Führer hinauf, Rellen, Tulpen, Reine Bergigmeinnichtstrauße. Gin großes Bund Anemonen öffnete fich beim Burf und streute feinen Blutenregen auf den Balton. Und während ber gangen Beit branbeten bie Beilrufe empor, ein einziger großer Dant.

#### "Hindenburgs" erster Südameritaslug

Um frühen Dienstagmorgen trat das Luftschiff "L. 3. 129", "hindenburg", unter Hihrung von Kapitän Lehmann seine erste große Ozean fahrt an. An Bord herrschte Hochstimmung. Seitdem das Luftschiff startbereit war, hatte die Passagiere eine regelrechte Spannung gepadt. Reisevorfreude! Reisesligkeit.

#### Die legten Stunden vor dem Start.

Den ganzen Montagnachmittag über rollten die Laftwagen nach dem Flugplat Löwenthal, die Betriebs-stoff, Proviant und Fracht an Bord des "L3. 129" brachten. Bur Fracht gehörte auch ein schnittiger, elfenbeinfarbiger Kraftwagen mit roten Lederpolstern. Es ist der 500 000ste Opelwagen, ein "Olhmpia", der für Rio de Fane ir o bestimmt ist. Im Friedrichshasener Aurgarten und in den anderen Gastösen am See war Hochbetrieb. Die meisten der 36 Fahrtieilnehmer waren schon früh eingetroffen, um die notwendigen Förmliche feiten zu erledigen und einstweilen vom Boden aus bie Schönheiten biefes Fledchens beutscher Erde in sich aufzu-nehmen. Unter ihnen befanden sich auch der bekannte Munnehmen. Unter ihnen befanden sich auch der bekannte Münschener Physiker Professor Dr. Died mann, der Berater der Zeppelin-Reederei sür Funtpeilangelegenheiten, Direktor Brousk i von der Deutschen Lusthansa, Vertreter der zuständigen Ministerien und Vehörden sowie der deutschen Presse, Kordamerikaner, Brasilianer, Holländer, Franzosen und Ofterreicher.

Dr. Eckener nimmt übergens auch an der Fahrt teil, um in Rio de Janeiro die neuerbauten Flughasensanlagen zu besichtigen und mit den dortigen Behörden und Kerhandlungen zu visegen.

noch Berhandlungen zu pflegen.

Wir find nicht eine Eruppe von Kraftfahrern, Die fich nur mit Sport beschäftigt oder vielleicht and Transportaufgaben löft. Gine folde Grund-lage murbe ben Aufban einer felbständigen Organifation und ben Ginfat, ber bagugehörigen Mittel niemals rechtfertigen. Wir fehen vielmehr in ber Motorisierung einen Ausbrud bes Lebenswillens der Nation, wir sehen in ihr nicht so sehre einen Begriff der Zivilisation, sondern einen kulturellen Begriff. Die Motorisierung erhöht das Lebensglüd des einzelnen, sie gibt einen Impuls für Wirtschaft und Arbeit und insbesondere hebt und fürdert fle die Abwehrfraft einer Nation.

Rorpsführer hühnlein, Führer bes MSAR.

#### Baldwin zu den Generalftabs: besprechungen.

Der englische Minifterpräsident Balbwin verneinte am Montag im englischen Unterhaus die Frage, ob an ben im Beigbuch vorgesehenen Generalstabsbefprechungen auch ber Verteibigungsminister ober irgendein anderer Minifter teilnehmen werbe.

Der oppositionelle Arbeiterparteiler Rapitanleutnant Bletcher bat ben Ministerprafidenten, baran zu benten, daß die französischen Generale häufig sehr politisch eingeftellt feien, mahrend die britischen Generale fich flugerweise nicht mit politischen Fragen befaßten, so daß sie sich bei einer Generalstabstonferenz gegenüber den Franzosen wahrscheinlich im hintertreffen besinden würden. Baldwin ein erwiderte, daß die Anwesenheit eines Ministers in ben Augen der Offentlichkeit und in anderer hinsicht einer

berartigen Bufammenfunft eine Bedeutung geben murbe, bie fie nicht habe. Außerdem wurden bie technischen Befprechungen auf Diese Beise etwas fehr viel Ernfthafteres werben. Als der oppositionelle Arbeiterparteiler Thurtle

hierauf Baldwin fragte, ob er bem Unterhaus verfichern tonne, bag biefe technischen Besprechungen teine enb.

gültigen Berpflichtungen mit fich bringen würden, folange fie nicht vom Rabinett geprüft feien, antwortete der Ministerpräsibent, daß diese Bersicherung bereits in ber fürzlichen Aussprache gegeben worden fei, und bag er fie jest bestätige.

Entgegen den allgemeinen Erwartungen fand am Montag keine Sondersitung des Kabinetts statt. Indessen hielt Ministerpräsident Baldwin eine Minister-besprechung ab, in der die in Aussicht genommenen Generalstabsbesprechungen behandelt wurden. An der Situng nahmen außer ben Chefs ber Wehrministerien unter anderem der Berteidigungsminister Instip, Außenminister Eden, Schaptanzler Neville Cham-berlain, Innenminister Sir John Simon sowie Ramsay Mac Donald und Lord Halisar teil.

#### Wer kann Offizier der Schußpolizei werden?

Der Reichs- und preußische Minister des Innern hat für den Offizierersat ber Schuppolizei, der Gendarmerie und ber uniformierten Gemeindevollzugspolizei vorlaufige Bestimmungen erlassen. Danach erganzt sich das Offiziertorps ber Schuppolizei aus Anwärtern, die eine zuverläffige nationalfozialistische Gefinnung besiten und bei einwandfreier Suhrung durch ihren Berfonlichkeitswert, ihre Allgemeinbildung, ihre Fähigfeiten und Leiftungen jum Offiziersberuf geeignet erfcheinen.

Boraussenung für die Zulaffung zu der Laufbahn des Offiziers der Schutpolizei ift außer dem Besit der beutschen Reichsangehörigkeit und arischer Abstammung fowie des Reifezeugniffes einer neuntlaffigen höheren Lebranftalt ein Lebensalter von mindeftens 20, höch sien 824 Jahren. Der Bewerber muß vor Eintritt in den Polizeidienst der NSDNP. oder der SS., SA., HJ. oder dem NSKR. angehört haben. Abgeleistete Arbeitsdienstpflicht und erfolgreich abgeleistete militärische Ausbildung von mindestens einjähriger Dauec sind Vorbedingung. Für die Jahrgänge 1912 und 1913

Das Boll ift geschlagen, solange sich Stopf und Fauft nicht finden.

Wir wollen gehen zum Arbeiter und zum Bauern, um fie zu belehren, daß es ohne deutfchen Geift tein deutsches Leben gibt, daß fie alle zusammen eine große Gemeinschaft bilden muffen: Geift, Stirn und Fauft, Arbeiter, Bauern und Burger. Abolf Sitler. fann von der Forderung der einjährigen militärischen Ausbildung abgesehen werden. In Diesen Fällen genügt die Ernennung jum Reserveoffizier nach Ableiftung von awei Ausbildungsübungen von je zwei Monaten Dauer. Diese beiben übungen tonnen notfalls mabrend ber Zeit ber polizeilichen Ausbildung abgeleiftet werden.

Die Bewerbung hat, soweit eine Einstellung im Lause des Rechnungsjahres 1936 gewünscht wird, sofort, spätestens bis zum 30. April, zu erfolgen. Bewerber, die noch im aktiven Militärverhältni stehen, reichen die Gesuche in der Zeit vom 1. Juli bis 15. Juli ein. Die Gesuche sind an die zu ständigen Kommandos der Schutz polizei bei ben staatlichen Polizeiverwaltungen gu richten.

#### Abessinische Stadt völlig zerstört.

Die Geburtsftabt bes Regus mit Bomben belegt.

Wie aus dem abeffinischen Sauptquartier gemeldet wird, hat beritalienische Luftangriff auf Sarrar ben Raifer besondere ichwer getroffen. benn diefe zweitgrößte Stadt Abeffiniens ift fein Geburts. ort. 37 Angriffeslugjeuge haben breifchmere Bom. benangriffe unternommen und die Stadt völlig zerstört. Die Zahl der Todesopser soll sehr hoch sein. 15 Bomben sielen auf die ägyptische Rote-Rreuz-Wission und zwei neben das schwedische Rote-Rreuz-Hospital. Eine Bombe tras die abessiche kottische Rirche während des Gottesdienstes. Die meisten Besucher wurden getotet ober vermundet.

#### Ein neuer Reichsfilmdramaturg.

hans-Jürgen Nierenh Nachfolger von Willi Kraufe.

Der Reichsminister für Bollsaufslärung und Propaganda hat den Reichsfilmdramaturgen Bg. Willi Kraufe, der tunftig als freier Künftler in der Filmproduftion wirfen will, auf seinen Bunsch jum 1. April 1936 aus seinem Amt entlassen und ihm dabei für die bem Reich geleifteten wertvollen Dienfte feinen Dant ausgesprochen.

Bu seinem Nachsolger wurde Pg. han s. Jürgen Nieren pherusen, ber bereits in der Kampszeit als Berichterstatter des "Angriff" besannt geworden ist, später Abteilungsleiter für Kunst und Welanschauung beim Reichssender Berlin war und zulest als Mitarbeiter des bisherigen Reichsfilmbramaturgen tätig gewesen ift.

#### Kurze Nachrichten.

Berlin. Zwischen ber beutschen und ber fcmeizerischen Regierung ift eine Regelung bes Reiseverichre für bas zweite Bierteljahr 1936 getroffen worden. Die zuständigen deutschen Stellen werden angewiesen, im Rahmen vereinbarter Monats-beträge für Krante und Studierende sowie für Erholungs.

reisende Reisezahlungsmittel zur Berfügung zu stellen. Athen. Der griechische Politiker Venizelos, der kürzlich in Paris in der Verdannung gestorben ist, wurde zist in seiner Keinar Leukslaufe zehen den Kreta beige set. Zehntaufende feiner Landsleute gaben bem Sarg bas

Wechfel im Kommando der Berliner Schutzpolizei.

Berlin. Der bisherige Kommandeur der Schuppolizei Berlin, Oberft i. S. Dillenburger, tritt infolge Er-reichung ber Sochstaltersgrenze in ben Rubestand und ift auf seinen Antrag bis zu feinem endgültigen Ausscheiben benrlaubt worben. Sein vorläufiger Nachsolger ift Generalmajor Dr. Münchau-Samburg.

#### Gömböß erstattet Bericht über die Romreife.

Budapeft. Der ungarische Minifterrat trat zu einer außerorbentlichen Sigung zusammen, um den Bericht bes Ministerprasidenten Gombos über die in Rom geführten Berhandiungen entgegenzunehmen. Uber bas Ergebnis der Situng wird amtlich keine Mitteilung verbreitet.

#### Börse und Handel.

Amtliche Berliner Rotierungen vom 30. Märg.

Erliner Worterungen ohne Gewähr.)

Berliner Wertpapierbörle. Die Grundstimmung der Altiend ör se war, auch wenn die Kurdstimmung der Altiend ör se war, auch wenn die Kurdentwicklung nicht ganz einheitlich verlief, als zudersichtlich zu bezeichnen. Einige Glatiselungen drücken etwas stärter auf die Kurdgestaltung. Heinische Kenten seinerscheine überschitten den Kurd von 94 (94,50) Prozent. Im alegemeinen erwiesen sich die Renten als sehr widerstandssähig. Um Geld markt war noch kein sübbarer Einsluß des Ultimo gu bemerten.

Berliner Getreidegrofmarft vom 30. Marg. Markt vom 30. Wiarz.
Meht, 100 kg in Mt., fr. Berl.:²)
Weizen Tope 790: Preidgebiet
Il 27,25, III 27,25, V 27,25,
VI 27,70, VIII²) 27,70, VIII²)
27,85, VIII 28,10, IX 28,10,
X 28,10, XII 28,50, XIV 28,80;
Roggen, Tope 997: Preidgebiet
I 21,10, II 21,20, IV 21,45,
V 21,55, VI 21,65, VII 21,80,
VIII 21,90, XI 22,25, XII 22,35,
XIII 22,45 (Tope 815 + 50 Pf.)
Rieje, 100 kg in Mart:²)

Für 1000 kg in Mart: Weiz., mart., fr. Berl. 1) 212,00 (Durchschnittsqualität) Futter-, martifcher 204-212 Gutter-, eofinieri Soumer, martischer — Gesent. Etzeugerpreis sür die Breisgebiete B. VI 200,00, B. VII 201,00, B. VIII 202,00, B. IX 203,00, B. X 204,00, B. XII 206,00, B. XIV 208,00. Nogg., märk., fr. Berl. 175,00 (Durchschuitsdualität)

Durchschnittsqualität) (Durchichnittsqualität)
Gesetl. Erzeugerpreis für
d. Kreisged. R. V 163,00,
R. VI 164,00, R. VII 165,00,
R. VIII 166,00, R. XI 169,00,
R. XII 170,00, R. XIII 171,00.
Gerste fr. Berl. ab Stat.
Braus, sein 215-221 206-212
Braus, gute
Sommers, mittel Gerfte

mittel Winter- (zu In-dustriezweden) diveizeilig vierzeilig Industrie-

gerfte Gutter-, gefetlicher Erzeugerpreis für die Breisgebiete G. V 168,00, G. VI 169,00, G. VII 171,00, G. VII 174,00, G. IX 176,00,

1/4,00, S. IX 1/0,00.

hafer fr. Berl. ab Stat.

märlischer — —

Gesehl. Erzeugerpreis für b. Breisgeb. H. IV 156,00,

H. VII 160,00, H. XIII 168,00,

H. XIV 170,00.

Futier 8,75-9,75 to 30 (August 1997)
Lupine, blaue 8,75-9,75 to 30 (August 1997)
Lupine, gelbe 14,25-15,25 (August 1997)
Leinfluch, 37% 8,65 (Erbnußl. 37% 8,45 (Erbnußl. Mehl 9,05 (August 1997)
Local (August 1997)
Local (August 1997)
Local (August 1997)
Local (August 1997)
Luck Hand 170,00,

1) An Auswuchs, Besat, Bruch, Schmachtsorn, Ross and Julässiglig: bei Weizen 3 Prozent, bei Roggen 2 Prozent.

1) Eesetheicher Mühleneinsaufspreiß + 4 Mart.

1) Luzüglich 0,50 Mart Krachtausgleich, bei Abnahme von mindestens 10 Tonnen frei Empfangsstation.

1) Areise Soldin und Arnswalde.

2) Areise Ludan und Casau.

3) Areise Soldin und Arnswalde.

3) Rreise Ludan und Casau.

3) Areise Soldin und Arnswalde.

3) Areise Nacaundleie san erster den Unsschaften und 100 Mart. von 0,50 Mart, bei Noggenvollkleie ein folder von 1,00 Mark für 100 Kilogramm berechner werden.

XIII 22,45 (Type 815 + 50 Pf.)
Steic, 100 kg in Wart:\*)
Beizen:: II 11,15, III 11,20,
V 11,30, VI 11,35, VIII 11,50,
IX 11,55, X 11,60, XII 11,70,
XIV 11,85;
Stoggen:: I 10,10, II 10,15, IV
10,30, V 9,95, VI 10,40, VII
10,45, VIII 10,10, XI 10,30,
XII 10,40, XIII 10,45.
Futtermittet, Hülfenfrüchte:
Bift.-Erbfen 17,00-18,50

Berliner Devisendürse. (Telegraphische Auszahlungen.)
Argentinien 0,684 (0,688); Wesgien 42,10 (42,18); Dänemark
54,98 (55,10); Danzig 46,80 (46,90); England 12,315 (12,345); Frankreich 16,395 (16,435); Holland 168,50 (168,94); Italien
19,68 (19,72); Norwegen 61,88 (62,00); Osterreich 48,95 (49,05);
Volen 46,80 (46,90); Schweben 63,48 (63,60); Schweiz 81,01
(81,17); Spanien 33,87 (33,93); Tickechossowakei 10,28 (10,30);
Vereinigte Staaten von Amerika 2,489 (2,493).

Bereinigte Staaten von Amerika 2,489 (2,493).

Berliner Preisnotierungen für Hühnereier durch die Sanptvereinigung der Deutschen Eierwirtschaft mit Zustimmung des Reichsmitters für Ernährung und Landwirtschaft in Apf., je Stüd, sür waggonweisen Bezug, frachtfrei Empfangsklation, verzollt und versteuert, einsch. Unterschiedsbetrag, einschl. Kennzeichnung, Verpadung und Banderolierung, Inlandeier. l. C1 (vollfrisch): Sonderklasse 65 Gramm und darüber 9,25, Größe A 60—65 Gramm 7,75, Größe B 55—60 Gramm 8,25, Größe A 60—65 Gramm 7,75, Größe D 45—50 Gramm 7,25. II. C2 (frisch): Sonderklasse 9,876 Größe D 45—50 Gramm 7,75. Uröße B 8,676 Größe C 7,50, Größe D 7. III. Aussoriierte (absallende Bare): 6. — Auslander. Sonderklasse, Dänen, Schweden, Norweger, Finnen, Belgier, Estländer und Fröße C 7,25, Größe D 6,75; Bulgaren, Ungarn, Jugoslawen, Polen, Aussen, Aumänen, Argentinier und Albanier: Sonderklasse, Kröße B 7,75, Größe C 7,25, Größe A 8, Größe B 7,50, Größe C 7,25, Größe D 6,75; Bulgaren, Ungarn, Jugoslawen, Polen, Aussänen, Rumänen, Argentinier und Albanier: Sonderklasse B 7,50, Größe C 7, Größe D 6,56:

HOMAN VON KLOTHILDEVON STEGMANN. (31)

#### (Fortsehung und Schluß.)

"Nein, Herr Kapellmeister" — Hallings Ton wurde jest ganz bestimmt —, "Thre Schwester konnte nicht anders bandeln nur ich — —" handeln, nur ich — -

"Aber — ich bitte tausendmal um Berzeihung, Erzellenz — bas sind boch alles mußige Gedanten, mit benen Sie sich hier qualen. Bir find nur burch eine haus. wand von Gerta getrennt. Laffen Sie uns zu ihr gehen. Ich glaube, wir haben ichon viel zu lange gezögert, benn jebe Minute, bie fie fruher von Erzelleng' Sierfein erfahrt, ift für ihre Rube gewonnen."

"Sie haben recht, lieber Freund — fommen Sie!" "Hoffentlich hat sie uns nicht schon gesehen", meinte

Rurt, während fie ins haus gingen. "Weißt bu, wo Cante Gerta ift?" fragte er ein fleines blondes Mäbel, bas gerabe aus bem Garten tam.

"Sa, fie ift hinten im Gartenhäuschen und bindet fleine Rranzchen für uns. Die follen wir heute abend beim Reigentanzen auffepen", erzählte die Kleine wichtig-

"Na, bas wird aber fein werden." Halling ftrich bem Blondchen übers haar. Rührung stieg in ihm auf: das Rind fah Maufi etwas ähnlich.

Sie gingen auf einem Seitenweg burch ben Garten auf ben kleinen Pavillon zu. Gerta sollte sie nicht vom Feuster aus tommen feben.

Rurt flintte leife bie Tur auf: "Gertalein . . . " "Ja?" Gerta icaute auf.

Halling trat ein, Kurt folgte ihm.

Ein tleiner, unterdrückter Schrei, ein flammend roles Jungmädchengesicht. "Peter ..."

Sie wußte nicht, daß sie es gesprochen hatte; es war nur ein laut gewordener Traum.

"Geria — Flämmchen — —" Rurt schlich leise jur Tür hinaus.

Halling stand mit ausgebreiteten Armen und sog bas Bild in sich hinein: Reuschheit und Schönheit in eins zusammenfließend - Gerta!

Sie hielt sich mit ben Sanden nach rudwarts an bem tleinen Tisch fest, vor bem sie stand, als brauche sie einen Halt, bag bas felige Erschauern, bas ihren Körper burchfuhr, sie nicht umwerfe.

"Gerta", sagte Halling noch einmal, und eine ganze Welt von Harren, Bangen, Erfüllung und Glud lag in biefem Bort.

Und nun hielt es sie nicht mehr. Wie bon einer unüberwindlichen Macht gezogen, schritt sie ihm entgegen.

Wortlos zog er sie in seine Arme. Minutenlang ruhten sie in einem Glud, ihnen selbst

unfaßbar. "Verzeih." Es war das ersie, leise Wort, das er sprach.

Sie schaute ihn fragend an. "Du weißt schon, mein Lieb . . . " "Nein, nein, das ist ja alles nicht wahr gewesen",

hanchte sie. "Nur das andere ist wahr..." "Bas für ein anderes?" fragte er voller Erwartung. "Daß wir uns immer liebgehabt haben." Es war wie

ein Flüstern. "No bu, ift bas wirklich wahr? Sa, ich, ich hab' bich immer schon liebgehabt, aber bu flohst boch vor mir."

"Ich wußte felbst nie, warum ich bas tat. Aber jeht weiß ich es - ich hatte Angst, mich vor bir zu verraten,

"Wäre bas fo schlimm gewesen, mein Herzlieb?"

"IH schämte mich."

"Sicher, weil bu fo einen alten Mann lieb hatteft -

"Was für einen alten Mann?" Sie schien gar nicht zu wissen, was er meinte.

"Nun tue mal nicht so, du kleine Schauspielerin. Du weißt boch gang gut, daß ich eigentlich viel zu alt für dich bin.

"Du? Aber du bist doch ganz, ganz jung." So rührend ehrlich sagte sie es, daß er es fast selber glaubte.

"Sa, du, in meiner Liebe zu bir bin ich es wirklich so jung, daß ich es boch sogar mit Rurt aufnehmen wollte." "Mit Kurt?"

Und nun erzählte er ihr unter glücklichem Lachen, wie er Rurt für ihren Berlobten gehalten, wie er fich gequalt, mit fich gefampft und fich endlich gur Entfagung burd-

"Und nun war all die Mühe umfonst - nicht wahr?" scherzte fie. "Ober - wenn bu boch icon bei ber Entfagung angelangt bift, bann tonnen wir's ja auch laffen mit bem Liebhaben?"

"So, du könntest es jest also so einsach lassen, du böses Mäbel, du? Damit du es aber ein für allemal weißt: ich lag bich nicht mehr. Gang fest halte ich bich, benn sonft - fo, wie du mir jest nach Sankt Moris burchgebrannt bift, fo rennst bu mir womöglich plötlich auf ben Mars."

Sie lachte ihr glücklichstes Lachen: "Nein, Liebster, bahin ist mir die Zugverbindung zu

folecht. Und ich hab' Angit, bag bu mich bann bort nicht findest." "Du golbiger Schelm, du" — er zog sie immer und

immer wieber an sich -, "sag mal, foll bas nun ein ganzes Leben so weitergeben, daß du mich nicht ernst ninimst?"

"Ich bente, ja." Sie wurde gang übermütig. "Ach, für ben herrn Generaldireftor, ber bon ber gangen Belt fo schredlich ernst genommen wird, ist's doch mal was anderes, wenn seine - seine - -

"Seine kleine Frau", half er ihr. Sie barg errötend ben Kopf an seiner Brust.

#### Amtlicher Markibericht.

Großhandelspreise in ber Zentralmartthalle Berlin in Mart frei Berlin - Samtliche Notierungen obne Gemabr.

Großhandelspreise in der Zentralmarkthale Berlin in Mark frei Berlin — Sämtliche Notierungen obne Gewähr.

Marktlage. Sümmiscrfische: Zuühr genügend, Geschäft ruhig, Breise wenig verändert. Gemüse: Zusuhr genügend, Geschäft ruhig, Breise in Morcheln nachgebend, in holländischem Frühgemüse meist schwächer, sonst wenig verändert. Obst: Zusuhr mäßig, Geschäft ruhig, Preise iast unverändert. — Witd sie Piund): Rowild 0,50—0,55; Rehwild 0,65—0,75; Kuke 0,60; Damwild 0,50—0,60; Wildschweine 0,35—0,55; Kaninchen, Stück 0,80 is I.15. — Gefügel sie Kinnd. Dibner 0,75—0,85; Koulets 0,75 bis 0,90; Hondurger Stubenküsen, Stück 1,30; Housels 0,75 bis 0,90; Hondurger Stubenküsen, Stück 1,30; Housels 0,75 sauben, Stück 0,60—0,90; Gänse 0,85; junge Gänse, 1936 1,15; Enten 0,80—1; Vuten 0,80. — Lebende Fische sänse, 1936 1,15; Enten 0,80—1; Vuten 0,80. — Lebende Fische senterer: Ausländische Aule 70—125; Portionsischleie, 200—300 Gramm 125—130; Hochte 50—90; Spiegelsatpsen 75—78; Vlete, stein 10; Pioten 20—35. — Gemüse se enterer: Weißtohl 9—10; Rotsche 50—90; Spiegelsatpsen 75—78; Vlete, stein 10; Pioten 20—35. — Gemüse se enterer: Weißtohl 9—10; Rotschel 12—13; Weisingsohl 14,50—18; Spinat 8—13; Retticke, 100 Stück 50—10; Rableschen, Schorbund 4,50—6; Gurten, 100 Stück 28—42; Betschauer Kohlrüben 2—3; Mohrüben 2,75 bis 3,25; rote Küben 3—4; Stettiner Sellerie 6—9; Rapunzelssals 6; Wiebeln 7,50—10. — Frückte sie Zentner): Apfel sie 5—20; Apfel, ital. 20—28, sugoslawische 16—22, busgarische 15—22, amerikanische, Riste 14—18; Bananen 22—32; Ananas 70—90; Apfelsinen, span. 240er 11—15, 300er 10—15, 390er 10 bis 13; ital. Blutapselsinen 20—22; Jassanen 22—32; Ananas 70—90; Apfelsinen, span. 240er 11—15, 300er 6,50—7,50, 360er 6,50—7,50.

#### Nah und Jern.

Erft bie Bflicht, bann ber Tob. Gin wahrhaft erschütterndes Beispiel von unwandelbarer Treue zum Führer bis in den Tod gab der 7ijährige Berginvalide August Strauch aus Buer-Resse. Trop seines schweren Herzasthmas wollte er mit dabei sein, wenn das deutsche Voll dem Führer seine Stimme gab. Strauch ließ sich durch Sanitätsmannschaften zum Wahltokal bringen, wo er freudig dem Führer seine Stimme gab. Naum war er wieder nach Hause zurückgekehrt, als er von einem Unwohlsein befallen wurde und zwei Stunden später verstarb.

Polnisger Freiballon erreichte 10 000 Meter. In dem polnischen Freiballon "Warszawa U" starteten bei Warschan dan die Piloten Hauptmann Burzynsti und Jodso Narkiewicz, der die wisenschaftlichen Messungen durchführte, zu einem Höhenstug. Bei dem fünstündigen Flug wurde die 10 000-Weter-Grenze überschritten.

Bier Todesopfer eines Flugzeugzusammenstosses. Ther dem Flugplat Toussele-Noble bei Paris stießen zwei Privatslugzeuge in einer Höhe von 30 Meter zustammen. Der Führer des ersten Apparates, der gerade landen wollte, ein Ingenieur, war auf der Stelle tot. Im zweiten Apparat wurden eine Pariser Arztin und zwei Wersonen getötet Personen getötet.

"Queen Mary" foll ein Schwesterschiff befommen. "Daily Telegraph" aus London melbet, sind zur Zeit Verhandlungen über die Kiellegung eines Schwester-schiffes der "Queen Marn" im Gange. Das neue Schiff, das noch größer werden soll, werde voraussichtlich noch vor August auf Riel gelegt und in rund drei Jahren vollendet werden.

Ihre sieben Bergkameraben mit in die Tiefe gerissen. Im Nordkaukasus hat sich eine Bergsteigertragödie absaespielt. In der Nähe von Piatig orft hatten acht junge Leute, die sich aneinander angeseilt hatten, einen Bergriefen erklimmen wollen. Ein junges Mädchen trat fehl und zog alle andern mit in die Tiefe. Vier Touristen fanden den Tod, die andern vier haben lebensgefährliche Berlegungen bavongetragen.

Bom "Todesstrudel" ersaßt. Wie die "Prensa" aus Beracrus melbet, wurde der Maschinist des deutschen Dampsers "Rio", Helmuth Koch, beim Schwimmen am Strande von Beracruz von bem fogenannten "Todes-firudel" erfaßt und in die Tiefe geriffen. Diefer Strudel, "Boza de la Muerte" genannt, forberte bereits hunderte von Toten.

Bans Bansen

## Die Ausbildung der Schupo

Hohe Schule der Polizei — Lehrbuch des Verbrechens — Zahn als Verräter

Polizei - das mar früher ein Wort, mit dem man die kleinen Rinder graulen machte. Der trop seiner Bohl-beleibtheit stets finster blidende "Schupmann" mit seinem Schnauzbart und der ungeduldigen Kommandostimme verbreitete eine Atmosphäre von strenger Burde um sich, die jede Vertraulichkeit entfernte und die erwähnten



Wagenborg

Das "Auge Des Gefeijes"

Rinder zum schieunigen Gehorsam brachte. Erwachsene bedienten sich bes von ihm verheißenen Schupes nur, wenn es bringend nötig war. Ihn um seine Begleitung über die besebte Straße zu bitten, wäre auch bem Rühnften nicht eingefallen. Er war anscheinend dazu da, Mördern Handschlen anzulegen und alle übrigen Menschen als "noch nicht verdächtig" strengstens zu beobachten.

Schupo - das ist heute ein Wort, vor dem auch das kleinste Kind keine Angst hat, zu dem es vielmehr hiuläuft, wenn es sich verirrt hat, und ben es voll Vertrauen zu bitten imftande ift, die zugeklemmte Frühftudsbüchse aufzumachen. Erwachsene, wenn sie tein schlechtes Ge-wissen haben, sind so vertrauensvoll wie die Rinder zu

diesem Manne, der auch äußerlich seine Ahnlichseit hat mit seinem Vorgänger, dem Schutmann.

Bas har diese Verwandlung bewirkt? Es ist zum großen Teil die Ansbildung, die den angehenden Polizeibeamten einen ganz neuen Blick schafft für ihre Ausgaben. Während früher der gewiß sehr tüchtige Polizeibeamte aus dem Militärdienst kam und gewohnt war, entweder Vorgesetzte oder Untergebene zu sehen, dementsprechend sein Benehmen migverstandenerweise dem Jublikum gegenüber oft den Feldwebel heraustehrte, wird den inngen Beanten beine von hornberein ein anderer Bejungen Beamten heute von vornherein ein anderer Begriff von ihrem Dienst beigebracht. Sie sind nicht nur dazu da, das Publikum zu bewachen, sie sollen ihm helfen, wo sie tonnen.

Die Ausbildung der Polizeibeamten findet auf Pro-vinzialschulen und Landjägerschulen statt. Das Haupt dieser Schulen aber besindet sich in Berlin-Charlotten-burg und stellt eine Art Hochschule dar. Nicht jeder eignet sich zur Ausbildung für den Polizeidienst. Gewandtheit, Selbstdiziplin, Energie und schnelle Aufsassungsgabe, das sind Dinge die wen keute von einem Andörter auf diese find Dinge, die man keute von einem Anwärter auf diese Schulen verlangt. Und so ist es tein Wunder, wenn von 40 000 Bewerbern nur 3000 für tauglich befunden werden. Diese Muslese gibt nun aber Gemifheit, daß befonders geeignete Männer in einen Beruf tommen, ber nicht nur

törperlich und geistig eine volle Perjönlichkeit erforbert, der auch besondere Anforderungen stellt mit seinen vielen unberechenbaren Greigniffen - angefangen von genauem Muskunftgeben, Silfsbereitschaft, Sprachgemanbtheit gegenüber Ausländern, Berfolgung von Berbrechern, bis jur Fähigfeit, gange Menschenmaffen in Schach zu halten.

Die Charlottenburger Polizeihochschule bilbet vor-zugsweise fortgeschrittene Beamte aus. Es find bort-Kurse eingerichtet, in denen unter anderem auch Fächer unterrichtet werden wie gerichtliche Medizin, Staats-wissenschaft, Polizeirecht, Zivilrecht, Sprachen. Die Grundbedingungen der friminalistischen Technis mussen dem Beamten zur Kenntnis gebracht werden, damit er im-ftande ist, sich einen umfassenden überblid zu verschaffen-und nicht in den Fehler verfällt, einseitig auf einem perjönlichen Standpunkt zu beharren.

Die praftischen übungen in Kriminalistit, welche die jungen Sherlod Holmes durchmachen, sind außerordent-lich vielseitig. Da ist eine Puppe in Menschengröße, von Kugeln durchlöchert, aus denen herauszulesen ist, ob Mord, Unfall oder Selbstmord vorliegt. Da sind Spuren, die Ausgaben stellen; überbleibsel am singierten Tatort, die logisch erklärt werden nüssen; Zeichen von Angriff und Abwehr und vieles andere mehr. Die Lehrmittel-sammlung, ein wahres Lehrbuch des Verbrechens, stellt ein ganzes Wuseum dar. Verschiedene Sele und Galerien sind angefüllt mit Lichtbildern, Modellen und Zeichnungen, nie arose Verbrechen und isen Austlänunge follhare die große Verbrechen und ihre Auftlärung schilbern. Selbstverständlich findet man hier auch eine Sammlung von Einbruchswertzeug. Bur Ausbildung bes ertennungsdienstes ist es notwendig, ein Organ zu studieren, das in vielen Fällen den Beruf eines Menschen verrät: das Gebiß. Der Bäcker z. B. hat Zähne, die fast immer schabhaft sind am Ansah des Zahnsleisches; der Fleischer zeigt einen vorstehenden Vorderzahn, der Desorateur hat eine Zahnlude, weil er gewohnt ift, mit ben Zähnen feine Ragel festzuhalten, und fo gibt es eine Menge Berrater

unter ben Bahnen. Bum Ertennungsbienst ift ce weiterhin notwendig, photographieren zu tonnen. Das Verfahren ber Datthlostopie, der Fingerabbruck, muß ebenfalls erlernt werben. Was an technischen Neuerungen in irgendeinem Lande versucht wurde, wird an die Polizeibehörden der anderen Staaten berichtet. Dieser Austausch ist wohl dazu geeignet, den Verbrechern das Leben schwerzumachen.

Bahrend die Schule des Polizeiinstituts Charlotten-burg eine Bildungsanstalt für Fortgeschrittene ift, über-nehmen die Provinzialschulen die Grundausbildung, Sier werden den iheoretischen Hächern ebenfalls praktische zu-geordnet. Der Sportgeist unserer Polizei ist bekannt genug. Sie bestand auf manchem öffentlichen Bettbewerb ausgezeichnet. Reiten, Turnen, Schwimmen muffen nicht obenhin, sondern gründlichst beherrscht werden. Sprachen werden hier ebenfalls gelehrt, und das Glanzstüd des Sprachunterrichts ist der Schupo, der zwölf Sprachen beherrscht, und der von einem Berliner Jungen gefragt wurde: "Herr Schupo — sprechen Sie auch Deutsch?" Außerdem ist da noch eine Schule, in der die Beanten des Reichswasserschauses ausgebildet werden. Jeder dieser Beanten itt genau so sür den Land, wie für den Bassers Beamten ift genau fo für den Land, wie für den Baffer, bienft ausgebildet. Der Reichswasserschutz gahlt nur verhältnismäßig wenig Mitglieber, aber hier findet sich bas beste und gesündeste Menschenmaterial. Die spezielle Ausbildung bedeutet eingehenden Unterricht im Segeln und Motorbootfahren, im Bergen von Leichen, Uferdienst und Schiffahrtsschut.

Das fommt darauf an! "Wie alt ist ein Mensch, der 1898 geboren ist?" "Mann ober Frau?"

"Du Suge!" Er brudte die Lippen in ihr haar. "Ich hab' bich gum Sterben lieb", fliesterte fie. In ihren Worten gitterte verhaltene Glut.

Dann rif fie fich plotlich los, als schäme fie fich. "Wenn ich dir übrigens von hier burchbrenne", versuchte sie ihren schelmischen Ton wiederzufinden, "danu nur nach Berlin. Ich hab' nämlich — —", und nun wurde

sie ganz ernst, "ich tann es nämlich gar nicht mehr aushalten vor Seimweh nach Maufi." "Du Gute" - er fußte ihre Sanbe -, "ja, bu, bas ift

jest unsere Mausi. Ach, du ahnst es ja gar nicht, wie das Rind fich gegrämt hat, feit bu fort bift, wie mir das herz weh tat, bas mit ansehen zu muffen.

"Mein armes Rleines" — Tranen fturzten aus Gertas

Augen —, "so schlecht war ich."

"Nein, du, das darfft du nicht fagen" — er preßte fie schützend an fich -, "und fieh mal, jest wird ja auch alles gut. Sest braucht ihr euch nie mehr voneinander du trennen. Du marft bem Kind ichon immer eine Mutter, wie die wirkliche fie ihm nicht beffer hatte fein tonnen. und nun wirst du ihm auch dem Namen nach die richtige zweite Mutter werben."

"Ja, und wir wollen die erste nicht vergessen — nicht wahr, Peter?"

"Ich bante bir, mein Lieb. Ich wußte es, daß bu mir helfen wirft, ihr Andenten gu pflegen."

In ernstem Sinnen schmiegten sie sich aneinander. Aber da leuchteten Gertas Augen plötzlich auf: Mutter! Mus einer schönen Gedankenverbindung heraus stand plote lich die eigene Mutter vor ihr.

"Mein Liebster, wie wird meine Mutter sich freuen! Wie foll ich es dir banten, daß du mir hilfft, fo viel Glud

in ihre alten Tage zu bringen?"

"Du mir danten? Rein, meine Gerta. Ich will ihr alles Liebe und Gute tun, weil fie bich mir gefchentt hat. Und damit ich recht rasch damit ansangen fann - was meinst du: wollen wir von hier aus zu ihr fahren ?"

"D du, wie schön ware bas! Das ware ber befte Aus-

gleich für die bosen Sorgen, die ich ihr jest bereitet habe. Much Kurt — — " Sie schien sich ploglich du besinnen und jah sich erschrocken im Zimmer um, als musse Rurt ba irgendwo fiehen.

"Mein liebstes Dummerchen, bu" - Salling fing furchtbar an zu lachen —, "meinst bu wohl, Kurt hatte bie ganze Zeit hier still in ber Ede gestanden und zugegudt, wie man sich verlobt?"

Sie lachte mit. "Jebenfalls hatte er etwas lernen tonnen. Aber schau", sie jog Halling ans Fenfter, "ich sehe ihn gang hinten im Garten. Wollen wir zu ihm gehen?"

Sie ging allein voran. Peter Halling tam extra etwas hinterher.

"Mit dir hab' ich ein Sühnchen zu pflücken", rief Gerta bem Bruder zu, als sie sich gleich barauf im Geigblatt- laubengang begegneten. "Haft soviel Unheil angerichtet mit beiner Laune. Ja, ja, bu weißt schon", brobte fie, als er erschrocken näherkam, "ich mußte dich doch als Bruder verleugnen."

"Rleine Urfachen, große Wirtungen", lachte Salling, ber mit ein paar großen Schritten plötlich neben Gerta stand. Er zog sie innig an sich. "So hat diese lleine Urfache hier die große Wirtung vollbracht, daß ich ber glücklichste Mensch von ber Welt bin."

Gerta wurde über und über rot.

"Aber Schwesterchen", sagte Rurt strablenben Gesichts,

"fannft bu benn immer noch fo rot werben?"

"Laffen Sie ruhig, Kurt" — Halling streichelte ihr zärtlich bas erregte Gesicht -, "biefes Erroten fand ich immer so rührend bei ihr. Das ist einer von ben tausend Gründen, aus benen ich mich in fie verliebte."

Sie hob ihr Röpfchen: "Und bie übrigen neunhundertneunundneunzig?" Gie hatte eine reizende Art, burch Schelmerei ihre Berlegenheit zu überwinden.

"Die werbe ich bir alle noch aufgählen, mein Lieb." "Aber nicht jest — nicht wahr?" fragte Kurt komischänastlich.

"Ausgeschlossen, lieber Schwager", lachte Halling. "Jch glaube, jest haben wir uns zu dreien fehr viel zu ergablen und fehr viel miteinander gu befprechen."

#### Dreißigftes Rapitel.

Es war im Hohen Rat beschlossen worden, noch mindeftens eine gange Boche miteinander in Santt Morit gu bleiben. Der Hauptgrund dafür war, daß Gerta teines. falls ihren guten Dottor herfinger von heute auf morgen verlassen wollte.

"Benn auch die Schwefter, die er vor einigen Sagen zu meiner Entlastung genommen hat, fehr tüchtig ift und gang die richtige Art fur die Rinber hat", meinte Gerta, "so dauert es doch noch einige Zeit, bis ich sie mit allen Gepflogenheiten hier vertraut gemacht habe. Und bann - ein fo plötlicher Abschied tame mir jo undantbar vor."

"Du fühlst, daß es dem Dottor sehr weh tun wird, dich gieben zu laffen - nicht mahr?" fragte Salling. "Weißt bu, daß ich schon damals ein bigchen eifersuchtig auf ihn gewesen bin, als es noch gang grundlos war?"

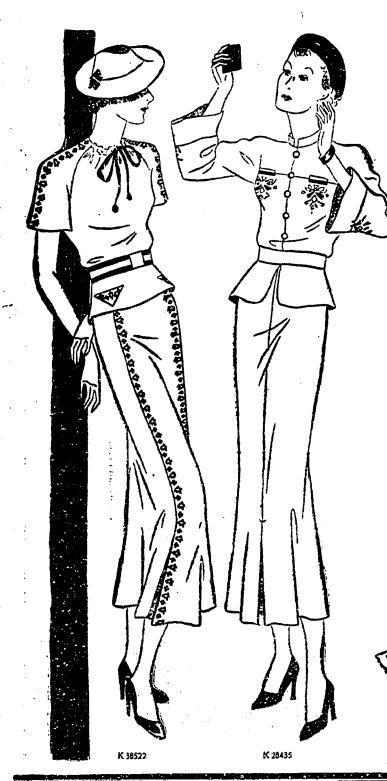
"Er tut mir leib, Beter", sagte Gerta weich. "Aber ich habe eine fleine Butunftshoffnung für ihn: Die reizende neue Schwester - bu verftehft mich."

"Ich würde es ihm von Herzen wünschen, Gerta." "Du Egoist", lachte fie und fiel ihm um ben Sals.

"Ja, Der bin ich wirklich, mein Lieb — ich gebe es ruhig zu. Much in ber Sache mit Margarete, Die ich noch einmal mit bir erörtern möchte. Ich finde es ja rührend von dir, daß du fagst, du wollest sie nicht verdrängen, aber - -

"Du meinft boch, fie hatte fich feit diefer unglücklichen Geschichte mit — mit Rubow so geläutert. Ich finde, das geht auch unbedingt aus ihrem Gludwunschbrief hervor."

"Ja, Liebling. Und tropdem wollen wir uns freuen, daß sie aus sich selbst heraus schreibt, sie wolle dir ben Weg frei maden und fich ein eigenes Beim ichaffen. Sie



Blusen und Jäcken mit Bandstiderei

Rleine modifche Stidereien finden wir wieder an der sommerlichen Rietdung. Oft find es nur einzelne Motive am Gurtel, an den Armeln oder auf den Talden, die einem Rleid feine Eigenart geben und sich fehr gut in das mo-diche Bild unferer Commertleider einfügen. K38522. Schmale Rante in dreifarbiger Rreuzstichstiderei ziert bas einfache Leinenkleid, deffen Schofileibchen auch als Blufe getragen werden tann. Erforderlich: 3,65 m Stoff, 80 cm brett. Bunte Beper-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite. Beper-Abplattmufter Dr. 91156/II erhalti. K 28435. Nadmittagskleid aus hellem Matt-frepp, dessen Schofbluse mit farbigen Motiven in Handstiderei belebt ist. Erford.: 3 m Stoff, 96 cm breit. Bunte Beper-Schnitte für 84 und 92 cm Oberw. Beper-Abplättm. Nr. 11566/l. Ein einfaches Sommerfleid tann man burch ben ichwarzen Ledergürtel mit aufgesteppten farbigen Lederblumen fehr wirfungsvoll be-leben. Beper-Abplattmufter Ir. 11525/II erhalti. B 38552. Die Westenblufe aus naturfarbenem Leinen bestickt man mit einer breiten Kante in Spann-, Stel- und Schlingstichstiderei. Bunte Beper-Schnitte für 92 und 100 cm Ober- weite. Beper-Abplattmuster Nr. 11563/ll erhältt. V 38551. Jugendliche Weste aus Robleinen, bicht besticht mit bunten Streublumenmotiven und vorn mit einer farbigen Kordel verschuter. Erforderlich: 60 cm Stoff von 80 cm Brette, Bunte Beper - Schnittle für 88 und 96 cm Oberweite. Beper-Abplattmuster Nr. 11562/II. V38504. Über einem hellen Sommerfleid tragt man das reizende armellofe Jadoen aus grunem Wolfftoff, beffen hellbetletdete Revers u. Zafdenflappen bunt bestidt werden. Dazu paffend der be-ftidte, vorn verfchnurte Gurtel. Erf.: 65 cm Stoff, 95 cm breit. Bunte Beper-Schnitte für 88 und 96 cm Obw. Beper-Abplattmuster Nr. 11531/II. B 28351. Originelle Jade aus hellem Tuch im baprifcen Sitl. Applifaterte Blatteru. Motive aus Bolles funftborte. Im Ruden handgestidtes Motiv. Erf.: 1,20 m Stoff, 130 cm br. Bunte Beper-Con. f.88u.96 cm Obw. Beper-Topliatim. Nr. 11527/0.



hat die Mittel dazu, und glaube mir, so wird sie am besten auf ihre Urt selig werben. Und zwischen ihr und uns wird es bann vielleicht noch einmal ein ganz erträgliches Berhältnis geben."

"Ich nehme au, fie wird bann auch viel reifen."

"Sicherlich. Bum Beispiel bei Andowstis wird fic sehr oft au Gaft fein. Das wirb ber Fürst schon aus Dankbarteit veranlassen. Uebrigens — ich wundere mich, daß er noch nicht gratulierte. Ob es dem Sohn etwa wieder schlechter geht?"

Gerta fuhr leicht zusammen: "Es berührt mich immer noch eigenartig, wenn bu von Being Rubowsti-Rubow fprichft, Liebster. Ich bin mit biefer Sache innerlich noch nicht fertig, und auch Rurt trägt noch schwer baran."

"Das glaube ich gern, mein Gertafind. Aber ich bin überzeugt, baß die Zeit kommen wird, wo auch ihr ihm verzeihen werdet und - -"

Entschuldige", unterbrach Gerta, "hat es nicht ge-

flopft? Herein . . .

Ein Telegramm?" Halling nahm es von bem fleinen Tablett, bas bas hausmädchen ihm reichte. "Die Museumsverwaltung wird mich boch hoffentlich nicht nach Haufe holen ?"

Er öffnete:

"Hocherfreut gratulieren von Herzen. Erbitten Sochzeitereife auf unfer Gut. Zwei Andowstis."

Siehst bu, Liebling, bas ift boch reizend. Ach, ich habe teine Angft, ihr werbet euch bestimmt finden. Und

der Fürst wird es dir sicherlich antun."
"So, damit du auf Nummer drei eifersüchtig wirst", lachte Gerta vergnügt. "War's mit Kurt und dem Dottor noch nicht genug? Nein, nein", entwand sie sich ihm, als Haussting sie an sich ziehen wollte, "jest wird zuerst an unser Mausitind geschrieben. Hier"— sie holte eine Karte aus dem Schreibtisch —, "fange du an!"

"Liebe Mausi, nun bringe ich Dir noch eiwas viel Größeres mit, als Du Dir gewünscht hast", schrieb Halling, "fo groß, daß man es nicht in den Roffer paden tann. Und ich weiß, bag Du gang außer Dir vor Freude fein wirft, weil Du es nun nie wieber herzugeben

Gerta fah ihrem Verlobten über die Schulter, während er ichrieb.

"Nein, nie wieder hergeben, nie wieder hergeben nicht wahr?" jagte sie und lehnte sich felig an ihn.

"Mie, mein Lieb!" Er liebtofte fanft ihr Geficht, strich ihr gart über Schulter und Urm. Und bann verharrten fie lange in bantbarem Schweigen.

Schluß.

Das höchste für ben Menschen ift die Pflicht, und bas höchste unter ben Gutern ber Welt ift ber sittliche Wille.

Der Erfinder des Bunsenbrenners.

Bum 125. Geburistag des großen Raturwiffenschaftlers Robert Bunfen.

Ourch nichts ist der große Forscher Bunsen wohl berühmter geworden als durch die Spektralanalhse, das heißt die Methode, aus dem Spektrum eines glühenden Körpers auf seine chemische Natur zu schließen. Diese Erfindung krönte seine Arbeit und die seines Freundes und Mitarbeiters Kirch hoff. Und doch weist Bunsens Leben außerdem noch viel Interessants auf, so manche Höchstlitungen auf dem Gebiete der Physik und der Söchstleistungen auf dem Gebiete der Physik und der Ihmene, daß wir schon allen Grund haben, seiner dankbar zu gedenken, wenn wir am 31. März seinen 125. Geburtstag seiern. iag feiern.

dig felern.
Göttingen war sein Geburisort, wo sein Bater Christian Bunsen als Bibliothekar und Universitäts-professor für neuere Sprachen lebte. Ein begabter, lebshafter Junge, bezog Kobert Bunsen nach abgeschlossenem Schulbesuch die Universitäten Göttingen, Paris, Berlin und Wien, wo er sich dem Studium der Chemie, Physikund Geologie widmete. Bereits 1834 habilitierte er sich in Göttingen, in senen Kahren entstand die erste Arbeit, die seinen Namen weiten Kreisen bekannt machte, er ersfand ein Mittel gegen Arsendlicher berustlicher Betätigung in Rassel und Marburg, wo er 1841 zum Ordinarius ernannt wurde, in Breslau, wo er den hochbedeutsamen Freundschaftsbund mit Kirchhoff schloß, und schließlich in Heidelberg. Bahnbrechend waren seine Untersuchungen

Seidelberg. Bahnbrechend waren seine Untersuchungen und Arbeiten über die organischen Verbindungen in Dierund Aflangenförpern, Die ihn allerdings ein Auge fofteten, die Folgen einer Explosion im Laboratorium. 1846 unternahm er von Marburg aus eine mehrmonatige Forschungsreise nach Island, um die Tätigkeit der Bulkane und Geiser zu studieren. Sine Reihe von Beröffentlichungen legte das Ergebnis keiner Beobachtungen sest. Daneben entstanden zahlreiche fleinere Arbeiten, die hohe Baneven entstanden zantreiche tietnere Arveiten, die siche Bedeutung hatten für Chemie und Physik. So konstrusierte er ein galvanisches Element, das seinen Namen erhielt, und dis zur Einführung des Ohnamos das beguemste Mittel zur Erzeugung elektrischen Stromes war. Bei Herstellung von Magnesium entdeckte Bunsen das Magnesium entdeckte Bunsen des Magnesium entdeckte Bunsen der Magnesium konstruierte er 1850 den mit nichtleuchtender Stamme hrennenden. Aus is eine ben mit nichtleuchtender Flamme brennenden "Bunfen.

Die Beibelberger Zeit brachte ben Sohepunkt in Bun-fens Schaffen. Beim Studium ber chemischen Wirkungen ber Lichtstrahlen tam er in Zusammenarbeit mit seinen Schüler Roscoe zu dem überraschenden Ergebnis, daß Strahlen, die dem menschlichen Auge nicht mehr bemertbar find, noch eine chemifche Ginwirfung haben. Seit bem Jahre 1859 beschäftigte fich Bunfen bann mit ber Spettralanalhse, gemeinsam mit seinem Freunde Kirch-hoff. Im Jahre 1860 konnte das Ergebnis veröffentlicht werden, die Analhse war abgeschlossen.

Werden, die Anathie war avgeschlossen.
Wichtigste Folgen ergaben sich hieraus, für Chemie und Physit, aber auch für die Astronomie. Die Spektral-anathse wurde ein unentbehrliches Hissmittel für die verschiedensten Bersuche und Arbeiten; Elemente, bis dahin unbekannt, wurden gefunden, bisher nur selten ausgetroffene Elemente wurden jeht überall in der Natur festgestellt, furz, die Speftralanalnse hatte an fich schon genügt, Bunfens Namen in ber gangen Rulturwelt berühmt zu

machen. Er biteb aber der bescheibene, nur seiner Arbeit sebende Gelehrte. 1889 legte er sein Amt nieder und ruhte von seinem arbeitsreichen Leben aus, das am 16. August 1899 zu Heidelberg, der Stadt seiner größten Erfolge und seines Aubestandes, erlosch.

Daß äußere Ehrungen diesen großen Forscher nicht weiter berührten, bewies sein Ausspruch, als man ihm einen hohen Orden überreichte: "Jch habe mich über so etwas nur gefrent, weil meine Mutter daran ihre Frende hatte, die ist jest aber tot."

#### Freiherr von Wangenheim-Wake 4.

Der frühere verdienftvolle Deichhauptmann ber Prignit.

Montag früh starb nach langer Kransheit im Alter von sast 23 Jahren Freiherr Abolf von Wangenheim-Bate auf Schloß Elbenburg von Lenzen. Bis zum Jahre 1931 stand der Verstorbene 40 Jahre hindurch der 2. und 3. Division der Prignitsschen Elbniederung als Deichhauptmann vor. Lange Jahre war er als Amtsvorsteher der Bezirke Elbenburg und Bochin tätig, und als Reichstagsabgeordneter und Kreisdeputierter hat er 35 Jahre lang die Krionis pertreten. Er erfreute sich alle Ind sie Prignis vertreten. Er erfreute sich all-gemein großer Wertschähung.

Die Trauerseierlichkeit findet am Donnerstag im Schloß Eldenburg statt; anschließend wird die Leiche in das Stammschloß Wase übergeführt.

